

LERNUNTERLAGE zum WERTE- UND ORIENTIERUNGSKURS

MEIN LEBEN IN ÖSTERREICH

Chancen und Regeln

Inhalt

6 Einleitung

- 6 Vorwort des Integrationsministers und des Geschäftsführers des Österreichischen Integrationsfonds
- 8 Einführende Worte der Expertengruppe

12 Einführung

- 14 Allgemeine Informationen
- 15 Geschichte und Auswirkungen auf die Gegenwart

20 Stellenwert von Sprache und Bildung

- 22 Einleitung
- 23 Sprache
- 25 Berufsausbildung in Österreich: die Lehre
- 26 Erwachsenenbildung
- 26 Rechte & Pflichten

30 Arbeitswelt und Wirtschaft

- 31 Einleitung
- 33 Unterschiedliche Arbeitsformen
- 35 Pflichtversicherung
- 36 Gleichberechtigung und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt
- 37 Umgang mit Geld

38 Gesundheit

39 Einleitung

41 Allgemeine Informationen

42 Notfallnummern

43 Gesundheitsvorsorge

44 Wohnen und Nachbarschaft

45 Einleitung

46 Hausordnung

48 Ruhezeiten und Nachtruhe

48 Müllentsorgung

49 Informelle Regeln der Nachbarschaft

50 Prinzipien des Zusammenlebens – rechtliche Integration

51 Einleitung

53 Menschenwürde – durch Grund- und Menschenrechte

55 Freiheit – durch Freiheitsrechte, Verantwortung und Solidarität

57 Sicherheit – durch Machtverteilung, Demokratie und Rechtsstaat

62 Vielfalt des Zusammenlebens – kulturelle Integration

63 Einleitung

64 Verhältnis von Religion und Staat

65 Religionen

66 Familie und Zusammenleben

66 Gewaltfreies Familienleben

67 Freiwilliges Engagement

68 Interkulturelle Begegnung



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Sie befinden sich in Österreich – einem Land, in dem Menschen unterschiedlichster Herkunft in Sicherheit und Freiheit zusammenleben. Das eröffnet Menschen in Österreich viele Chancen, Rechte und Pflichten. Die Grundlage des friedlichen Zusammenlebens sind unsere gemeinsamen Werte. Dieses

Wertefundament ist die Voraussetzung für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im Rahmen unserer Gesetze und unseres Wertefundaments können Sie in Österreich Ihr Leben frei gestalten und Ihren religiösen, kulturellen oder ideellen Überzeugungen nachgehen. Das Recht geht in Österreich vom Volk aus. Grund- und Menschenrechte gelten hier für jede Person. Diese Regeln sind von jedem Mann und jeder Frau in Österreich zu respektieren und einzuhalten. Es ist uns auch wichtig, dass jeder Mensch in Österreich an den wesentlichen gesellschaftlichen Prozessen teilnimmt und Verantwortung für sich und seine Mitmenschen übernimmt. Dafür ist es notwendig, dass Frauen und Männer am Bildungssystem teilnehmen und ihre Qualifikationen am Arbeitsmarkt einsetzen. Nur so können wir unseren hohen Lebensstandard auch zukünftig halten.

Diese Broschüre soll Sie bei Ihrem Integrationsprozess in unserem Land bestmöglich unterstützen. Sie enthält wesentliche Informationen über die Grundregeln unseres Zusammenlebens. In der Broschüre findet sich gleichzeitig nützliches Wissen für wichtige Bereiche unseres Alltags. Wir erwarten uns Ihre aktive Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben und freuen uns über Ihre Mitgestaltung. Für Ihr neues Leben in Österreich möchte ich Ihnen alles Gute wünschen!

Sebastian Kurz

Bundesminister für Europa, Integration und Äußeres

Sehr geehrte Damen und Herren!

Österreich ist ein Land voller Möglichkeiten und Chancen für jeden Einzelnen, ein erfolgreiches Leben zu führen. Friede, persönliche Freiheit, Respekt und Toleranz, aber auch das Engagement der Menschen im Berufsleben sind die Grundlage für den Wohlstand unserer Gesellschaft. Die österreichische Bundesverfassung ist dabei die Grundlage unserer gemeinsamen Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten.



Nur wenn sich Menschen, die nach Österreich kommen, möglichst schnell integrieren, kann das Zusammenleben auf Dauer funktionieren. Integration bedeutet dabei: a) Dialogfähigkeit durch die deutsche Sprache, b) Selbsterhaltungsfähigkeit durch Arbeit, c) Akzeptanz der österreichischen Rechts- und Werteordnung sowie d) Respekt für verschiedene Lebensweisen. Um Flüchtlinge und Zuwander/innen, die in Österreich leben, mit unserer Werteordnung vertraut zu machen, vermittelt der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) in Orientierungskursen die Grundlagen unserer Gesellschaft. Diese Lernunterlage begleitet das Kursangebot und liefert Details zu den dort vermittelten Inhalten, sei es der Umgang mit Nachbarinnen und Nachbarn, die Gleichberechtigung von Mann und Frau und praktische Dinge wie Mülltrennung. Gemeinsam mit dem Erwerb der deutschen Sprache und der Eingliederung in den Arbeitsmarkt sind sie Eckpfeiler für einen guten Start in Österreich.

Franz Wolf

Geschäftsführer Österreichischer Integrationsfonds

Einführende Worte

Integration ist die Voraussetzung, um in die Mitte der österreichischen Gesellschaft zu gelangen.

In Österreich sind Sie sicher und frei. Hier haben Sie viele gute Chancen und Möglichkeiten. Nutzen Sie diese Möglichkeiten! Wir erwarten uns, dass Sie an den wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Prozessen in Österreich teilnehmen. Das geht nur dann, wenn Sie sich bilden, neue Qualifikationen erwerben und neue Dinge lernen. Sie müssen Ihre Qualifikationen dann in der österreichischen Arbeitswelt einsetzen. Nur so können Sie für sich und Ihre Familie sorgen – das ist unbedingt notwendig.

Auch in Ihrem privaten Leben sollen Sie ein Teil der österreichischen Gesellschaft werden. Sie können hier Menschen kennenlernen und neue soziale Kontakte aufbauen.

Die Grund- und Menschenrechte sind die Basis für all diese Chancen und Möglichkeiten. Alle Menschen haben diese Rechte. Die Basis der Grund- und Menschenrechte ist die Menschenwürde.

Grund- und Menschenrechte, die in Österreich gelten, sind zum Beispiel:

- **Menschenwürde:** Jeder Mensch ist gleich viel wert.
- **Frauen und Männer** haben die gleichen Rechte und Pflichten.
- **Freiheit:** Jeder Mensch kann sein Leben frei gestalten, solange er nicht gegen das Gesetz verstößt.
- **Demokratie:** Das Recht geht vom Volk aus.
- **Rechtsstaat:** Behörden, die Polizei und Gerichte dürfen nur aufgrund der Gesetze handeln.

- **Aufteilung der Staatsmacht:** Die staatliche Macht ist auf mehrere Stellen verteilt. Diese Stellen kontrollieren sich gegenseitig.

Niemand darf uns diese Rechte nehmen. Egal, ob eine Person aus Österreich oder einem anderen Land kommt. Egal, ob sie fliehen musste, ob sie aus anderen Gründen hierhergekommen oder hier geboren ist. Auch die Religion, die Hautfarbe, die politische Meinung und die sexuelle Identität von einem Menschen sind nicht entscheidend. Es ist egal, ob man eine Frau oder ein Mann ist, ob man verheiratet oder nicht verheiratet ist, ein Kind einer verheirateten oder nicht verheirateten Person oder ein Erwachsener ist oder ob man zu einer Minderheit gehört. Es ist außerdem egal, ob eine Person arm oder reich ist oder ob sie gesund ist.

Der Staat garantiert uns diese Rechte mit seinen Gesetzen. Niemand steht über diesen Gesetzen. Keine Behörde, keine Religion und keine kulturelle oder moralische Meinung. In Österreich dürfen wir kritisieren und sagen, was uns nicht gefällt. Wir alle sollen unsere eigenen Rechte und die Rechte von anderen Menschen schützen.

Auch in Österreich waren die Menschen nicht immer frei und sicher. Es war ein langer Weg zu diesen Rechten, die hart erkämpft wurden. Heute erscheinen uns diese Rechte ganz normal. Aber wir müssen trotzdem weiterhin dafür arbeiten, dass das so bleibt. Auch von Ihnen erwarten wir, dass Sie mit uns zusammen daran arbeiten. In Österreich ist es normal, dass Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen zusammenleben.

Es ist dabei nicht entscheidend, aus welchen Gründen jemand nach Österreich gekommen ist. Die Integration von anerkannten Flüchtlingen ist sehr wichtig, damit das Zusammenleben in unserer Gesellschaft weiterhin funktioniert.

Für ein erfolgreiches Leben in Österreich sind vor allem diese Themen wichtig:

1. Deutsch lernen und Deutsch sprechen

Deutsch sprechen, schreiben und lesen zu können, ist die Grundlage für den Einstieg in die österreichische Gesellschaft. So können Sie verstehen, was in Ihrer Umwelt passiert, und einen Beruf finden. Vor allem Schreiben und Lesen haben dafür eine große Bedeutung. Wenn Sie uns auf Deutsch ansprechen, sehen wir das als Zeichen der Wertschätzung und freuen uns über das entgegengebrachte Vertrauen. Wir wollen einander besser kennenlernen. Zeigen Sie sich offen und interessiert! Beide Seiten können davon profitieren. So gibt es weniger Vorurteile und weniger Missverständnisse.

2. Berufliche Qualifikationen erwerben und einsetzen

In Österreich erwarten wir, dass man Qualifikationen für den Beruf erwirbt und später mit einer Arbeit das eigene Leben finanziert. Sie brauchen also gute Qualifikationen für den Arbeitsmarkt. Diese bekommen Sie durch Bildung. Mit diesen Fähigkeiten können Sie sich und Ihrer Familie ein wirtschaftlich stabiles Leben schaffen. Manche Menschen können nicht (mehr) selbst für sich sorgen. Sie können Hilfe vom Staat bekommen, wenn sie diese brauchen. Diese Solidarität kann aber nur funktionieren, wenn arbeitsfähige Menschen in Österreich arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen und so das System erhalten. Auch Sie sollen dazu Ihren Beitrag leisten, indem Sie möglichst bald einen Beruf ausüben.

3. Grund- und Menschenrechte verstehen und vorleben

Die Grund- und Menschenrechte sind die Basis für das österreichische Rechtssystem.

Sie sichern ein friedliches und menschenwürdiges Zusammenleben in unserem Land. Es ist daher wichtig, dass Sie diese Grundwerte verstehen, respektieren und mittragen. Sie sollen verstehen, warum uns diese Werte wichtig sind. Sie

sollen die Fähigkeit erwerben, unsere Werte haltung zu teilen. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie am gemeinsamen Projekt Österreich mitarbeiten.

Österreich bietet faire Chancen für jeden Menschen, unabhängig von seiner Herkunft. Dafür erwartet Österreich, dass sich alle für ein friedliches und verantwortungsvolles Zusammenleben einsetzen und sich an die Gesetze halten.

In Österreich gibt es vielleicht andere Regeln, wie die Leute miteinander umgehen, als in dem Land, aus dem Sie kommen. Wer nach Österreich zuwandert, muss diese Regeln befolgen, auch wenn sie ungewohnt sind. Sie können dabei immer Menschen fragen, die schon länger hier leben. Man hilft Ihnen bestimmt gerne.

Wir möchten Sie bei Ihrem Start in Österreich bestmöglich unterstützen. In dieser Broschüre finden Sie dazu eine erste wichtige Orientierung über die Gesellschaftsordnung in Österreich. An diese Gesellschaftsordnung müssen Sie sich halten.

Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung und zählen darauf. Wir werden Sie dabei unterstützen. Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihren persönlichen Lebensweg in Österreich!

Prof. MMag. Dr. Ilan Knapp
Dr. Karin Kneissl
Ao. Univ.-Prof. DDr. Christian Stadler



EINFÜHRUNG

- Für das Leben in Österreich ist es notwendig, sich im Land orientieren zu können.
- Für das gute Zusammenleben in Österreich sind ein paar Informationen zur Geschichte Österreichs sehr nützlich.

Allgemeine Informationen

Österreich ist ein demokratischer Bundesstaat und eine parlamentarische Republik.

- Österreich ist fast 84.000 km² groß.
- Einwohnerzahl: ca. 8,5 Mio.
- Neun Bundesländer mit jeweils einer Landeshauptstadt
- Österreich hat acht Nachbarländer.
- Österreich ist Mitglied der Europäischen Union (EU).
- Die wichtigste Sprache und Staatssprache ist Deutsch.
- Die Währung ist der Euro (€).

ÖSTERREICH BESTEHT AUS NEUN BUNDESLÄNDERN



Geschichte und Auswirkungen auf die Gegenwart

Hinweis: Das folgende Kapitel gibt einen sehr kurzen Einblick in ausgewählte Perioden der österreichischen Geschichte. Der Fokus liegt auf dem Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen für Österreich. An diesem Beispiel soll man verstehen, dass Österreich in der Vergangenheit sehr viele leidvolle Erfahrungen gemacht hat, die den Menschen in Österreich bis heute bewusst sind. Das Kapitel erklärt aber auch, welche Konsequenzen Österreich aus dieser dunklen Vergangenheit gezogen hat: Nämlich nach dem Zweiten Weltkrieg ein friedliches, freies und demokratisches Österreich zu errichten und dieses unter allen Umständen für die Zukunft zu bewahren.

TIPP

Wenn Sie mehr Informationen zur Geschichte erfahren möchten, schauen Sie zum Beispiel auf www.staatsbuergerschaft.gv.at.

In Europa gab es über Jahrhunderte viele Kriege und Revolutionen. Man kämpfte um Land, um wirtschaftlichen Einfluss, Glauben, Freiheit, Bürgerrechte etc. Die demokratischen Freiheiten und der hohe Standard der Menschenrechte sind das Resultat eines langen Geschichtsprozesses. Heute lebt man in Österreich menschenwürdig in Freiheit und Sicherheit. Das war aber lange Zeit nicht so. Deswegen sind Freiheit und Sicherheit für die Menschen in Österreich besonders wichtig. Beides soll für die Zukunft bewahrt und erhalten werden. Jeder Mensch, der in Österreich lebt, hat dazu beizutragen.

Noch im 20. Jahrhundert gab es zwei große Weltkriege, die vor allem auch in Europa stattgefunden haben. Im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) war Österreich ein Teil von Nazi-Deutschland. Den Namen „Österreich“ gab es während der Zeit des Nationalsozialismus nicht. Der Staat „Österreich“ existierte nicht mehr.

In Nazi-Deutschland hat in dieser Zeit der Diktator Adolf Hitler regiert. Unter Adolf Hitler wurden bestimmte Gruppen von Menschen systematisch verfolgt und ermordet. Dazu gehörten unter anderen Juden, Roma und Sinti, Angehörige der slowenischen und der tschechischen Minderheit, Anhänger/innen und Priester der christlichen Kirchen, Homosexuelle, Menschen mit Behinderung und politische Gegner des Nationalsozialismus. Millionen Menschen sind Opfer dieser Diktatur geworden und gestorben. Damals unterstützten viele Österreicherinnen und Österreicher leider Adolf Hitler. Das ist mit Abstand das dunkelste Kapitel in der Geschichte unseres Landes.

Das Verbotsgesetz

Aufgrund dieser schrecklichen Ereignisse gilt in Österreich heute das sogenannte Verbotsgesetz. Das Gesetz verbietet den Versuch, eine der nationalsozialistischen Organisationen (NSDAP, SS, SA etc.) wieder aufzubauen oder sich irgendwie für ihre Ziele zu betätigen. Auch Organisationen, die diesen Aufbau zum Ziel haben, sind verboten. Außerdem ist es (vor allem in Presse und Rundfunk) verboten, dass man zu den Zielen solcher Organisationen aufruft. Auch nationalsozialistische Verbrechen zu verharmlosen oder zu leugnen, ist verboten.

Das Verbotsgesetz soll eine Wiederholung der nationalsozialistischen Terrorherrschaft verhindern. Vor allem die Verharmlosung der Verbrechen unter Adolf Hitler sieht man als einen ersten Schritt zu ähnlichen oder schlimmeren Ereignissen, die man von Anfang an verhindern muss. Das Verbotsgesetz soll sicherstellen, dass sich diese menschenverachtende Ideologie nicht noch einmal verbreitet.

1945 kapitulierte Nazi-Deutschland. Die Sieger im Zweiten Weltkrieg waren die USA, Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion. Österreich war zwischen 1945 und 1955 von den USA, Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion



Österreich wurde im 2. Weltkrieg stark zerstört und unter großen Mühen zu einem unabhängigen, friedlichen Staat wiederaufgebaut.

in vier Besatzungszonen geteilt. Es fanden aber bereits demokratische Wahlen statt. Österreich erlangte erst 1955 die volle Freiheit. Dann wurde Österreich ein unabhängiger, neutraler Staat. Nach dem Krieg hatten viele Menschen keine Wohnung und keine Arbeit. Es gab wenig zu essen. Das Land war vom Krieg zerstört.

Die Menschen in Österreich haben das Land mit viel Arbeit, Fleiß und Mühe wieder aufgebaut. Langsam ging es den Menschen auch wirtschaftlich besser.

Viele glaubten nun auch an die Zukunft Österreichs. Heute fühlen sich die Menschen wieder als Österreicherinnen und Österreicher.

Der wirtschaftliche Erfolg Österreichs bedeutete auch: Viele Menschen sind vom Land in die Stadt gezogen. Und viele Arbeitskräfte sind aus dem Ausland nach Österreich gekommen. Moderne Firmen, Industriebetriebe und Unternehmen sind entstanden. Die gute Wirtschaft wird durch hart arbeitende Frauen und Männer in Österreich getragen. Darunter sind viele Zuwanderinnen und Zuwanderer, die einen wichtigen Beitrag für den Wohlstand in Österreich leisten.

Es leben rund 8,5 Millionen Menschen in Österreich. Von ihnen sind rund 1,5 Millionen in einem anderen Land geboren. Das heißt: Jede sechste Einwohnerin bzw. jeder sechste Einwohner Österreichs ist eine Zuwanderin oder ein Zuwanderer. Daran sieht man, wie international und vielfältig Österreich geworden ist.

Die schlechten Erfahrungen aus der Geschichte haben Österreich verändert. Sie dürfen nicht wieder passieren. Österreich hat aus seiner Geschichte gelernt. Für die Menschen in Österreich sind darum heute folgende Prinzipien besonders wichtig und nicht zu verhandeln. Jeder Mensch, der in Österreich lebt, muss seinen Beitrag dazu leisten:

- Frieden erhalten
- Grund- und Menschenrechte einhalten
(siehe Seite 9 sowie Seite 53 und 54)
- Demokratische und rechtsstaatliche Strukturen beibehalten und die Verfassung und Gesetze einhalten
- Zu politischer und wirtschaftlicher Stabilität beitragen
- Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem erhalten
- Mit den natürlichen Ressourcen und der Natur sorgfältig umgehen



In Österreich leben die Menschen friedlich miteinander.

Alle Bürgerinnen und Bürger in Österreich arbeiten daran, dass diese Prinzipien aufrechtbleiben. Alle haben dafür die Verantwortung und alle sollen dazu beitragen, damit ein gutes Miteinander langfristig möglich ist. Dies gilt unabhängig von der Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur der hier lebenden Menschen. Nur wenn alle ihre Möglichkeiten nutzen und sich einbringen, kann das positive Zusammenleben in Österreich gesichert werden.



STELLENWERT VON SPRACHE UND BILDUNG

- Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden.
- In Österreich gibt es gute Möglichkeiten sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil.
- Bildung ist für die Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer.
- Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen.

Einleitung

Bildung ist für die Österreicherinnen und Österreicher sehr wichtig. Jede Frau und jeder Mann bekommt in Österreich eine gute Bildung. Es ist egal, wie alt man ist, woher man kommt oder wie viel Geld man hat. Alle haben hier die gleichen Chancen. Der Staat Österreich finanziert die öffentlichen österreichischen Schulen.

Eine gute Bildung hilft, ein gutes Leben zu führen. Mit einer guten Bildung lernt man, über wichtige Fragen nachzudenken. Man lernt auch, sich offen, kritisch und neugierig mit Hintergründen und Zusammenhängen auseinanderzusetzen.

Seine Qualifikationen soll man dann auch in der Arbeitswelt benützen. Das gilt für alle: Frauen und Männer, egal, woher sie kommen und wie viel Geld sie haben. Jeder Mensch soll das, was er kann, so gut es geht am Arbeitsmarkt einsetzen.

Nur wenn möglichst viele Menschen in Österreich arbeiten gehen und Steuern und Abgaben zahlen, kann das Bildungssystem so gut bleiben, wie es ist. Dann können auch unsere Kinder von einer guten Bildung profitieren.

Im Bildungssystem gibt es sehr klare Regeln und Pflichten für alle. Es gibt zum Beispiel eine Kindergartenpflicht und eine Schulpflicht, das heißt, Kinder in einem bestimmten Alter müssen in den Kindergarten und in die Schule gehen. In der Schule gibt es auch Regeln, die alle Kinder kennen und befolgen müssen: die sogenannte Schulordnung. Wenn man sich an diese Regeln und Pflichten hält, hat man später gute Chancen im täglichen Leben und im Berufsleben.

Im österreichischen Bildungssystem, wie in allen anderen Lebensbereichen auch, sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Es ist daher in Österreich ganz selbstverständlich, dass Frauen Kindergartenpädagoginnen, Lehrerinnen oder

Universitätsprofessorinnen sind bzw. andere wichtige Positionen im Bildungssystem innehaben.

Sprache

Die Staatssprache in Österreich ist Deutsch. Das bedeutet, dass man Deutsch im Umgang mit anderen verwendet. Deutsch braucht man vor allem auch im öffentlichen Bereich (z.B. in der Schule, beim Arzt und auf Behörden). Deshalb ist es sehr wichtig, schnell und gut Deutsch zu lernen.



Deutschkurse sind wichtig, um sich in Österreich zurechtzufinden.

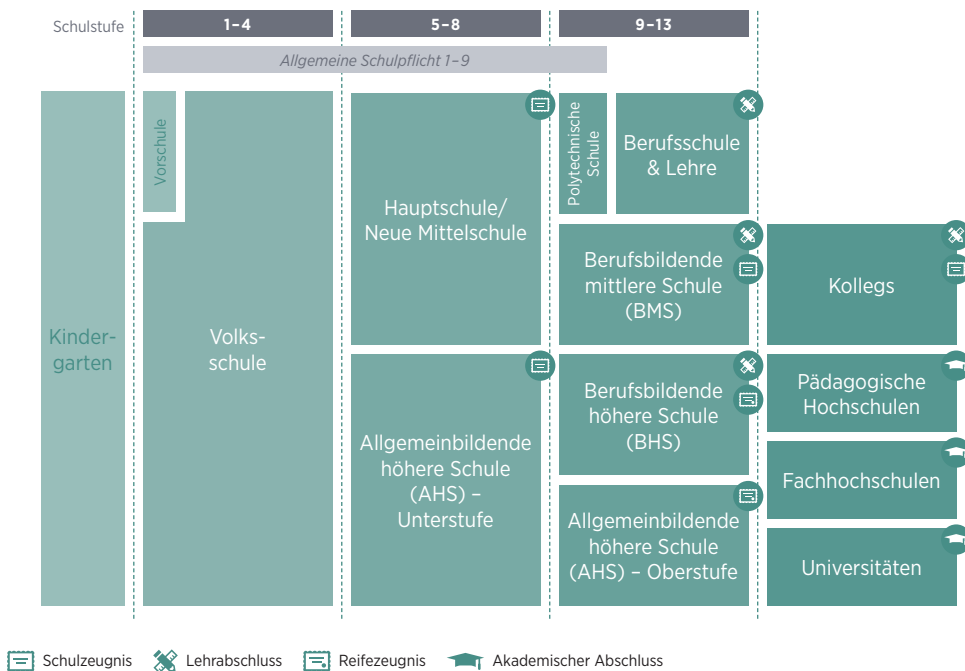
Es hilft, einen Deutschkurs zu besuchen. Am besten lernt man die Sprache, wenn man viel mit anderen Leuten in Österreich spricht und somit übt. Die Angst, dass man die Sprache noch nicht gut genug spricht oder Fehler macht, ist unbegründet. Denn viele Menschen werden Geduld haben, weil sie sehen, dass man sich bemüht.

TIPP

Sie können aber auch selbst Deutsch üben. Zum Beispiel auf der Internet-Seite sprachportal.integrationsfonds.at des Österreichischen Integrationsfonds.

Lernen ist in Österreich sehr wichtig für die Menschen. Das passiert nicht nur in der Schule. Man kann immer und überall lernen, auch in der Familie, mit Freunden und auch, wenn man schon älter ist.

DAS ÖSTERREICHISCHE BILDUNGSSYSTEM





Die Lehre ist etwas Besonderes im österreichischen Bildungssystem.

Berufsausbildung in Österreich: die Lehre

In der Lehre lernen junge Menschen einen bestimmten Beruf und besuchen zur gleichen Zeit auch eine Berufsschule. Am Ende der Lehre machen sie eine Prüfung (die Lehrabschlussprüfung). Wenn man eine Lehre gemacht hat, ist man eine Facharbeiterin oder ein Facharbeiter. (Man kann auch Geselle oder Gesellin sagen.) Eine Lehre dauert 2 bis 4 Jahre. Mit der Lehre kann man nach dem Ende der Schulpflicht (also mit 15 Jahren) beginnen. Es gibt ungefähr 250 verschiedene Lehrberufe.

Lehrberufe sind zum Beispiel:

- Koch/Köchin
- Bäcker/Bäckerin
- Tischler/Tischlerin
- Mechatroniker/Mechatronikerin (Kombination aus Mechanik und Elektronik)
- Einzelhandelskaufmann/Einzelhandelskauffrau
- Maurer/Maurerin

TIPP

Auf www.berufskompas.at finden Sie eine Liste mit Lehrberufen.

Erwachsenenbildung

Nicht nur Kinder und junge Menschen können sich in Österreich bilden. Auch für erwachsene Menschen gibt es viele Möglichkeiten etwas zu lernen. Es gibt nicht nur Sprachkurse. Erwachsene können z.B. Schulabschlüsse noch nachholen, wenn sie bereits ins Arbeitsleben eingetreten sind. Es gibt viele öffentliche und private Stellen, wo sie das machen können. Österreich hat ein großes Angebot für alle Menschen, die etwas lernen wollen. Jeder Mensch soll diese Möglichkeiten nützen und damit das Beste aus seinem Leben machen. Dafür ist man selbst verantwortlich.

Rechte & Pflichten

Kindergartenpflicht

Bildung beginnt in Österreich schon vor der Schulzeit. Alle Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren müssen in Österreich ein Jahr lang den Kindergarten besuchen. Die meisten Kinder unter 5 Jahren gehen auch schon in den Kindergarten. Damit Mütter und Väter bald wieder einen Beruf ausüben können, gibt es Einrichtungen, wo auch sehr kleine Kinder sehr gut betreut werden. Zum Beispiel in Kinderkrippen oder bei sogenannten Tageseltern. Kinder können in Österreich schon sehr früh den Kindergarten besuchen. Der Kindergarten ist die erste Bildungseinrichtung in Österreich. Ab 5 Jahren müssen die Kinder verpflichtend in den Kindergarten gehen. Es bringt jedoch viele Vorteile für die Kinder, wenn sie bereits vorher einen Kindergarten besuchen. Durch den Kontakt mit den Pädagoginnen und Pädagogen und den anderen Kindern lernen sie schnell Deutsch und finden Freunde.

TIPP

In vielen Kindergärten gibt es spezielle Programme, damit Ihre Kinder gut Deutsch lernen. Fragen Sie am besten in Ihrem Kindergarten nach. Die Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen können Ihnen auch sagen, wie Sie Ihrem Kind beim Deutschlernen helfen können.

Schulpflicht

In Österreich gibt es eine Schulpflicht. Kinder müssen 9 Jahre lang eine Schule besuchen. Das gilt für alle Kinder zwischen 6 und 15 Jahren, egal, ob sie Mädchen oder Buben sind. In Österreich werden Mädchen und Buben in der Regel zusammen in einer Klasse unterrichtet.

Wenn Kinder nicht in die Schule oder den Kindergarten gehen, gibt es ernste rechtliche Konsequenzen. Es gibt dafür klare Strafen.

Mitwirkungspflicht

Eltern müssen mit der Schule und dem Kindergarten zusammenarbeiten, damit ihre Kinder eine gute Bildung bekommen können. Es gibt Elternabende in Kindergarten und Schule. Die Teilnahme der Eltern an Schulveranstaltungen, wie etwa



Die Schulpflicht gilt für Mädchen und Buben.

Elternabenden, ist wichtig, da man dort mit den Pädagoginnen und Pädagogen sprechen und andere Eltern kennenlernen kann.

TIPP

Sie sollten zum Elternabend gehen, auch wenn Sie noch nicht perfekt Deutsch können. Es ist wichtig, dass Sie die Lehrerinnen und Lehrer oder Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen Ihres Kindes kennenlernen. Die Pädagoginnen und Pädagogen wünschen und erwarten sich, dass Sie sich für die Bildung Ihres Kindes interessieren und dabei mithelfen.

TIPP

Sprechen Sie selbst mit den Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen und Lehrerinnen und Lehrern. Lassen Sie nicht Ihr Kind das Gespräch übersetzen. Wenn Sie etwas nicht verstehen, können Sie nachfragen. Die Kindergartenpädagoginnen und Kindergartenpädagogen und Lehrerinnen und Lehrer helfen Ihnen gern.

Gleichberechtigte Bildung für Mann und Frau



Buben und Mädchen werden in der Regel in Österreich zusammen unterrichtet.

Mädchen und Buben haben in Österreich die gleichen Rechte und Pflichten im Bildungssystem. Sie können in die gleichen Schulen gehen und jeden Beruf lernen, der sie interessiert. Natürlich können Frauen auch jedes Studium an der Universität belegen. Mädchen und Buben werden in Österreich grundsätzlich zusammen in einer Klasse unterrichtet. Das bedeutet natürlich auch, dass Mädchen und

Buben alle Schulfächer besuchen müssen (zum Beispiel Mathematik, Deutsch, aber auch Sportunterricht). Eine Ausnahme ist der Religionsunterricht. Diesen kann man nach der Religion des Kindes wählen. Religiöse oder kulturelle Überzeugungen der Eltern sind aber kein Grund, um Kindern die Teilnahme an Schulfächern und Schulaktivitäten zu verbieten (zum Beispiel Schwimmunterricht im Rahmen des Sportunterrichts).

Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen

Viele Flüchtlinge haben in ihrem Herkunftsland eine Schule besucht oder einen Beruf erlernt. Sie bringen also schon Qualifikationen mit nach Österreich. Mit ihren Qualifikationen und ihrer Arbeitsleistung tragen sie zu einer funktionierenden Wirtschaft in Österreich bei.

TIPP

Sie können nicht automatisch alle Berufe in Österreich ausüben. Informieren Sie sich, welche Berufe in Österreich anerkannt sind und welche nicht. Schauen Sie auf: www.berufsanerkennung.at



ARBEITSWELT UND WIRTSCHAFT

- Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen.
- Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden.
- In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt.

Einleitung

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Wirtschaft und das Sozialsystem Österreichs langsam gewachsen sind. Dafür waren harte Arbeit und der Einsatz von vielen Generationen von Bürgerinnen und Bürgern notwendig. Österreich bemüht sich,



Technische Berufe und leitende Funktionen stehen Frauen genauso offen wie Männern.

den wirtschaftlichen und sozialen Standard zu halten und – wo möglich – sogar zu verbessern. Der Beitrag jedes und jeder Einzelnen ist dafür unerlässlich.

Am österreichischen Arbeitsmarkt steht die Leistung im Vordergrund. Dabei ist es nicht wichtig, woher man kommt, welche Religion man hat oder wie alt man ist. Es ist auch nicht wichtig, welches Geschlecht man hat. Was zählt, ist nur der eigene Beitrag, den jede einzelne Frau und jeder einzelne Mann leistet.

Es ist ein wesentliches Ziel Österreichs, für alle Menschen stets gleiche und gerechte Chancen zu ermöglichen.

Österreich hat eine soziale Marktwirtschaft. Hier sind soziale Gerechtigkeit und sozialer Ausgleich wichtig. Leistung macht Solidarität erst möglich.

Dieses staatliche System funktioniert nur, wenn alle, die arbeiten können, auch arbeiten und Geld in das System einzahlen. Das bedeutet: In Österreich müssen alle arbeitenden Menschen Steuern und Abgaben bezahlen. Steuern und Abgaben ermöglichen dem Staat, seine Aufgaben zu erfüllen. Der Staat gibt dafür viel Geld aus, zum Beispiel für Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser oder auch für die Sicherheit in Österreich. Wie viel Steuern man zahlen muss, hängt von der Höhe des Einkommens ab. Steuern und Abgaben sind also eine Voraussetzung, damit das System funktioniert. Sollte man in eine Notsituation geraten, bekommt man Hilfe vom Staat.

Für eine erfolgreiche Integration ist es notwendig, dass man für sich selbst sorgen kann und vom Staat keine Hilfe braucht. Alle Menschen, die mit der Hilfe des Staates neue Qualifikationen erwerben, übernehmen auch eine Verantwortung: Sie sollen ihre Qualifikationen am Arbeitsmarkt einsetzen. Die Hilfe, die sie dabei vom Staat bekommen haben, können sie so wieder zurückgeben – für das Wohl der Gesellschaft.

Am österreichischen Arbeitsmarkt ist jede Diskriminierung verboten. Alle müssen das akzeptieren. Sowohl die Mehrheitsbevölkerung als auch die Menschen, die nach Österreich kommen.

Unterschiedliche Arbeitsformen

In Österreich gibt es unterschiedliche Arbeitsformen. Die zwei größten Unterscheidungen sind: selbstständige Arbeit und nicht selbstständige Arbeit.

Wenn man nicht selbstständig arbeitet, hat man einen Vorgesetzten oder eine Vorgesetzte. (Man kann auch Arbeitgeber oder Arbeitgeberin sagen.) Die arbeitende Person selbst ist der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin. Arbeitgeber



Am österreichischen Arbeitsmarkt steht die Leistung im Vordergrund.

oder Arbeitgeberin und Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerin haben einen Arbeitsvertrag. Dort sind die Rechte und Pflichten von Arbeitgeber oder Arbeitgeberin und Arbeitnehmer oder Arbeitnehmerin aufgelistet. Zum Beispiel, wie viele Stunden man pro Woche arbeiten muss oder wie viele freie Tage der Arbeitnehmer oder die Arbeitnehmerin hat. Die Arbeitszeiten können unterschiedlich sein und sind auch im Arbeitsvertrag geregelt. Wenn man arbeitet, muss man Steuern und Abgaben zahlen. Wenn man nicht selbstständig arbeitet, werden die Steuern direkt vom Lohn oder Gehalt abgezogen.

Wenn man selbstständig arbeitet, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Man muss entweder ein Gewerbe anmelden oder man bekommt das Einkommen über Werkverträge oder Honorarnoten.

Wichtig ist: Wenn man selbstständig arbeitet, muss man sich selbst versichern. Auch muss man sein Einkommen selbst versteuern. Das muss man wissen, weil das Finanzamt auch viele Jahre später Steuern verlangen kann, wenn man diese nicht bezahlt hat.

Es gibt ein Bruttogehalt und ein Nettogehalt. Das Nettogehalt ist das, was tatsächlich übrig bleibt, nachdem unter anderem die Steuern und die Sozialversicherung abgezogen wurden. Die Sozialversicherung besteht aus Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pensionsversicherung.

Wenn man nach einer bestimmten Zeit die Arbeit verliert, bekommt man finanzielle Hilfe vom Staat. Damit sichert der Staat die finanzielle Lebensbasis für die Zeit, in der man keine neue Arbeit findet. Voraussetzung ist aber, dass man das Möglichste tut, um so schnell wie möglich wieder eine Arbeit zu finden. Das Arbeitsmarktservice (AMS) hilft bei der Suche nach einer neuen Arbeit. Mit dem AMS muss man auf jeden Fall gut zusammenarbeiten.

Auch Menschen, die geflüchtet sind und bis jetzt noch nicht in das österreichische Sozialsystem eingezahlt haben, bekommen finanzielle Hilfe vom Staat. Allerdings muss deutlich erkennbar sein, dass die Person rasch arbeiten gehen möchte.

Pflichtversicherung

Die Pflichtversicherung ist die Basis für das System der österreichischen Sozialversicherung. Das bedeutet, dass unter bestimmten Voraussetzungen ein Versicherungsverhältnis per Gesetz entsteht.

Es gibt verschiedene Institutionen, die Menschen versichern. Wo man sich versichern muss, ist gesetzlich geregelt. Wie viel man zahlen muss, hängt nicht davon ab, ob man gesund oder krank ist. Die Höhe des Betrages hängt von der Höhe des Einkommens ab.

Bei der österreichischen Sozialversicherung gilt das Prinzip der Solidarität. Das bedeutet, dass jeder Mensch die gleichen Leistungen bekommt. Egal, ob man viel oder wenig Geld in das System eingezahlt hat.

Gleichberechtigung und Gleichbehandlung in der Arbeitswelt

In Österreich haben Frauen und Männer auch im Arbeitsleben die gleichen Rechte. Sie haben den gleichen Zutritt zu den Bereichen Bildung, Fortbildung



Auch in der Arbeitswelt haben Frauen die gleichen Rechte wie Männer.

und Karriere. Es ist daher in Österreich ganz selbstverständlich, dass Frauen auch Führungspositionen oder andere wichtige Positionen innehaben. Viele Frauen sind Vorgesetzte und können in der Arbeit die Chefin oder in der Schule die Lehrerin sein.

Österreich erwartet von jedem, diese Gleichberechtigung zu akzeptieren und durch sein eigenes Verhalten eine respektvolle Zusammenarbeit zu ermöglichen. Das gilt für jeden Menschen, egal, aus welchem Land man kommt, welche Religion oder politische Überzeugung man hat.

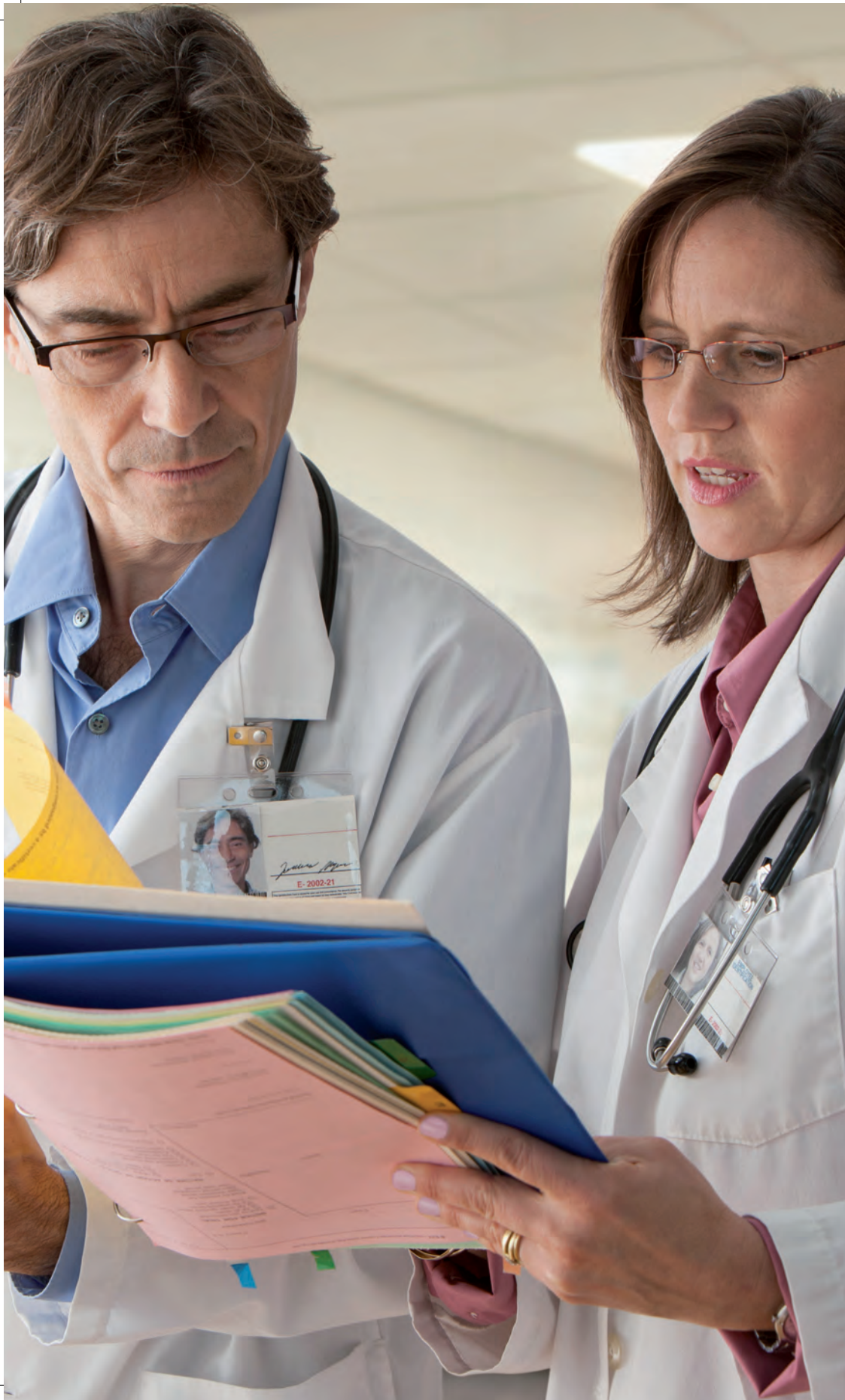
In Österreich darf man nicht diskriminiert werden, wenn man eine Stelle sucht oder bereits eine Arbeit hat. Das bedeutet: Es ist nicht wichtig, woher man kommt. Wichtig sind die Qualifikationen und der Wille, Leistung zu erbringen.

Umgang mit Geld

Die Währung in Österreich ist der Euro. In Österreich kann man bar bezahlen (mit Geldscheinen und Münzen) oder man kann bargeldlos bezahlen (z.B. mit Bankomatkarte oder Kreditkarte).

Wenn man bar bezahlt, bekommt man eine Quittung. (Man kann auch Rechnung sagen.) Auf dieser Rechnung kann man sehen, was man wann und wo gekauft hat.

Damit man bargeldlos (z.B. mit Bankomatkarte oder Kreditkarte) bezahlen kann, muss man ein Konto bei einer Bank haben. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber setzen oft ein Konto voraus, auf das sie den Lohn oder das Gehalt überweisen können.



GESUNDHEIT

- Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn die Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren.
- Der erste Ansprechpartner/Die erste Ansprechpartnerin im Gesundheitssystem ist in Österreich meist der Hausarzt bzw. die Hausärztin. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen.
- Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zu Vorsorgeuntersuchungen zu gehen.

Einleitung

Im Gesundheitssystem steht immer der Mensch im Vordergrund. Alle Menschen bekommen in Österreich eine gute medizinische Behandlung. Es ist dabei nicht wichtig, woher sie kommen, welche Religion sie haben, welche finanziellen



Steuern und Abgaben sind die Basis für die Finanzierung unseres Gesundheitssystems.

alle arbeitsfähigen Menschen in Österreich arbeiten. So kann das System weiterhin funktionieren.

Mit den Angeboten des Gesundheitssystems und auch mit der eigenen Gesundheit soll man sorgfältig umgehen. Denn jeder Mann und jede Frau ist für die eigene Gesundheit selbst verantwortlich und kann dafür viel tun.

Die Ärztinnen und Ärzte und alle anderen Menschen, die im Gesundheitsbereich arbeiten, haben diesen Beruf wegen ihrer guten Qualifikation bekommen.



In Pflege- und Gesundheitsberufen etwa wird in Österreich immer wieder Personal gesucht und Mehrsprachigkeit kann darin von Vorteil sein.

Ressourcen sie haben oder wie alt sie sind. Es ist auch nicht wichtig, ob es Männer oder Frauen sind. Alle bekommen die gleiche Hilfe.

Eine gute medizinische Behandlung kostet natürlich Geld. Das bezahlen alle Menschen, die in Österreich arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen. Deshalb ist es wichtig, dass

Ob es Frauen oder Männer sind oder welche Religion sie haben, ist nicht wichtig. Patientinnen und Patienten haben sie deshalb mit Respekt zu behandeln.

Deutsch ist immer wichtig, besonders natürlich auch dort, wo es um die Gesundheit geht. Man muss Ärztinnen und Ärzten immer genau sagen können, welche Beschwerden man hat. Nur so können sie richtig helfen.

Allgemeine Informationen

In Österreich gibt es sehr gute Krankenhäuser. Wenn man krank ist, geht man aber meist zuerst zu einem praktischen Arzt oder einer praktischen Ärztin. (Man kann auch Hausarzt oder Hausärztin sagen.) Sie können sehr oft helfen und beraten sehr gut. Wenn es notwendig ist, wird man zu sogenannten Fachärztinnen oder Fachärzten oder ins Krankenhaus überwiesen. Ins Krankenhaus soll man nur im Notfall gehen. Die Notfallambulanzen sind sonst zu voll und alle müssen dann dort viel zu lange warten. Notfallambulanzen sind für Menschen, die wirklich dringend und schnell Hilfe in Notsituationen brauchen. Außerdem sind Hausärztinnen und Hausärzte oft viel näher am Wohnort als das nächste Krankenhaus.

Für einen Arztbesuch braucht man eine Krankenversicherung und eine E-Card. Die E-Card bekommt man von der Sozialversicherung. Dort kann man sie auch bestellen. Sie wird mit der Post zugeschickt. Die E-Card darf nur diejenige Person benutzen, auf die sie ausgestellt ist. Auf der E-Card sind die persönlichen Daten abgespeichert. Die E-Card darf nicht an andere Personen weitergegeben werden, auch wenn man Familienangehörigen oder Freunden damit nur helfen will. Beim Arztbesuch oder im Krankenhaus muss man die E-Card immer mitbringen und vorzeigen. Auf der E-Card sind alle Daten gespeichert, die der Arzt oder die Ärztin braucht.



Die E-Card muss bei Arztbesuchen mitgenommen werden.

Man sollte auch einen Lichtbildausweis zum Arztbesuch mitnehmen. Die E-Card beweist, dass man persönlich versichert ist. Der Arzt oder die Ärztin kann die Behandlung auf diese Weise mit der Versicherung abrechnen. Nur manchmal muss man für bestimmte Untersuchungen auch noch selbst etwas bezahlen.

TIPP

Patientinnen und Patienten brauchen viel Ruhe, damit sie schnell wieder gesund werden. Das müssen Besucherinnen und Besucher in österreichischen Krankenhäusern respektieren. Daher gibt es fixe Uhrzeiten, wann man Patientinnen und Patienten im Krankenhaus besuchen kann: die sogenannten Besuchszeiten. Fragen Sie zuerst nach den Besuchszeiten, wenn Sie Angehörige oder Freunde bzw. Freundinnen im Krankenhaus besuchen wollen oder wenn Sie als Patient bzw. Patientin Besuch bekommen möchten. Man soll immer daran denken, dass sich viele Patientinnen und Patienten im Krankenhaus Ruhe wünschen und diese brauchen. Oft fühlen sie sich gestört, wenn viele Personen zur gleichen Uhrzeit zu Besuch kommen.

Die Ärztin oder der Arzt schreibt ein Rezept, wenn man Medikamente braucht. Mit diesem Rezept kann man die Medikamente in jeder Apotheke abholen. Für Medikamente muss man in Österreich selbst einen Beitrag bezahlen.

Notfallnummern

TIPP

Manchmal kommen Sie selbst in eine Notsituation oder eine andere Person braucht dringend Hilfe. Helfen Sie!

Es ist wichtig, mutig zu sein und anderen Menschen zu helfen, das ist Zivilcourage. Im Notfall sind folgende Nummern anzurufen:



Bei einem „Erste Hilfe“-Kurs lernt man, wie man selbst rasch helfen kann.

Diese Nummern sind in ganz Österreich kostenlos. Die Notrufnummern werden ohne Vorwahl gewählt. Man kann sie auch von einer öffentlichen Telefonzelle ohne Geld anrufen. Das funktioniert auch von einem Handy ohne SIM-Karte oder ohne Guthaben.

Rettung:144

Polizei: 133

Feuerwehr: 122

Frauennotruf:0800 222 555

Europäischer Notruf:112

(gilt in allen europäischen Ländern)

Gesundheitsvorsorge

Gesundheitsvorsorge ist in Österreich sehr wichtig. In Österreich kann man einmal im Jahr zu einer „Vorsorgeuntersuchung“ gehen. Bei der Vorsorgeuntersuchung kann die Ärztin oder der Arzt frühzeitig gesundheitliche Probleme erkennen. Aber auch zu anderen Untersuchungen sollen alle Frauen und Männer regelmäßig gehen. So ist schnelle Hilfe möglich, noch bevor man eine schwere Krankheit bekommt. Prävention ist deshalb auch in Österreich ein hoher Wert.

Darüber hinaus besteht für schwangere Frauen und Kinder bis zum Schuleintritt die Möglichkeit, sogenannte „Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen“ vornehmen zu lassen. Das Ziel dieser Untersuchungen ist es, einen problemlosen Verlauf der Schwangerschaft und eine gesunde Entwicklung des Kindes sicherzustellen.

TIPP

Fragen Sie bei Ihrem Hausarzt oder bei Ihrer Hausärztin nach, welche Untersuchungen Sie regelmäßig machen sollten. Informieren Sie sich beispielsweise auf folgender Homepage, welche Möglichkeiten es gibt, um gesund zu leben:

bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/Gesundheitsfoerderung_Praevention/



WOHNEN UND NACHBARSCHAFT

- Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarinnen und Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten.
- Viele Nachbarinnen und Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag, das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt.

Einleitung

In Österreich gibt es verschiedene Möglichkeiten zu wohnen. Die Wohnsituation ist unterschiedlich. Wenn man beispielsweise eine Wohnung oder ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft mietet, dann bezahlt man dem Eigentümer monatlich einen bestimmten Geldbetrag. Es gibt auch die Möglichkeit, eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen – dann hat man Eigentum erworben.

Manche Leute haben sehr wenig Geld und daher Probleme, eine Wohnung zu bezahlen. Diesen Menschen gibt der Staat unter gewissen Voraussetzungen finanzielle Hilfe.

Hausordnung

In einer Wohnanlage leben viele unterschiedliche Menschen zusammen. Jeder muss mithelfen, damit das Zusammenleben funktioniert. Ein gutes Zusammenleben ist nur dann möglich, wenn man Rücksicht auf die Nachbarn nimmt und sie mit Respekt behandelt.

Regeln für das Zusammenleben in einer Wohnanlage stehen in der Hausordnung. Diese ist von allen Bewohnerinnen und Bewohnern einzuhalten. Wer nicht weiß, wo man die Hausordnung lesen kann, kann bei der Hausverwaltung



Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind für eine saubere Hausanlage mitverantwortlich.

der Wohnanlage danach fragen. Die Hausverwaltung wird die Hausordnung sicher gerne zusenden. Auch Mietverträge enthalten oft Regeln für das Zusammenleben im Wohnbereich. Ein Mietvertrag ist eine Vereinbarung (meist schriftlich) zwischen Vermieter bzw. Vermieterin und Mieter oder Mieterin über den Mietgegenstand und den Geldbetrag, den der Mieter oder die Mieterin für die Benützung des Mietgegenstandes an den Vermieter oder die Vermieterin zu zahlen hat (auch „Mietzins“ genannt).

Hier finden sich ein paar Beispiele für Regeln, die in einer Hausordnung stehen:

- Nach 22:00 Uhr darf man nicht laut fernsehen oder Musik hören. Das könnte die Nachbarn stören. Wenn das nicht eingehalten wird, kann auch die Polizei gerufen werden.
- Manche Bereiche in der Wohnanlage sind allgemeine Bereiche, also für alle Personen da (z.B. das Stiegenhaus, der Dachboden, der Hof usw.). Man sollte immer auch an die anderen Bewohnerinnen und Bewohner denken und diese Bereiche sauber halten.
- Wenn man etwas am Haus kaputt macht, dann haftet man dafür. Das bedeutet, man muss den Schaden bezahlen.
- Fahrräder, Möbel oder andere Dinge darf man nicht in den Gang stellen. Benzinfahrzeuge (Mopeds, Motorräder) darf man auch nicht im Keller oder im Stiegenhaus abstellen. Das ist wichtig. Wenn es zu einem Feuer kommt, müssen alle Personen schnell aus dem Haus flüchten können.
- Rauchen ist in den allgemeinen Bereichen verboten.
- In manchen Wohnanlagen sind Haustiere erlaubt. Das steht dann im Mietvertrag oder in der Hausordnung. In Österreich haben viele Menschen zu Hause einen Hund, eine Katze oder andere Haustiere. Der Besitzer oder die Besitzerin von einem Tier kann zur Polizei gehen, wenn jemand das Tier verletzt oder schlecht behandelt. Umgekehrt muss sich auch der Besitzer oder die Besitzerin von einem Tier darum kümmern, dass seine/ ihre Tiere die Nachbarinnen und Nachbarn nicht stören. Auch Tiere, die niemandem gehören, dürfen nicht verletzt oder schlecht behandelt werden.

- Auch für das Grillen gibt es Regeln. Man muss sich im Vorhinein informieren, ob man auf dem Balkon oder im Garten grillen darf. Wenn das Grillen erlaubt ist, muss man aber auch Rücksicht auf die Nachbarinnen und Nachbarn nehmen.

Ruhezeiten und Nachtruhe

In Österreich gibt es Ruhezeiten und die Nachtruhe. Während dieser Zeiten ist es nicht erlaubt, die anderen Menschen mit lauten Aktivitäten zu stören. Die Nachtruhe dauert normalerweise von 22 Uhr bis 6 Uhr. Ruhezeiten sind von 20 Uhr bis 22 Uhr und von 6 Uhr bis 7 oder 8 Uhr. Auch zu diesen Uhrzeiten darf man nicht laut sein. An Sonntagen und Feiertagen muss man die Ruhe den ganzen Tag einhalten. Man darf nichts tun, was die Nachbarinnen und Nachbarn durch Lärm stören könnte.

TIPP

Vielleicht kommen gelegentlich Gäste zu Ihnen. Dann wird es manchmal ein bisschen lauter. Wenn Sie viel Besuch bekommen, sollten Sie das vorher planen. Man sollte zu seinen Nachbarn gehen und diese informieren. Dann wissen sie es und sind nicht überrascht vom Lärm.

Müllentsorgung

In Österreich muss der öffentliche Raum von allen sauber gehalten werden und darf nicht verunreinigt werden. Wenn man das nicht befolgt, muss man mit rechtlichen Konsequenzen rechnen. Auch wird der Müll nicht in einer gemeinsamen Mülltonne entsorgt. Müll muss man trennen. Papier, Glas, Kunststoff und Metall kommen in andere Tonnen als der Hausmüll. Alle Mülltonnen befinden sich in der

Wohnanlage oder ganz in der Nähe davon. Auf die gemeinsamen Gänge im Haus soll man aufpassen. Hier soll man keine Sachen abstellen und alles sauber halten. Große Dinge wie z.B. Sofas, Kästen und Matratzen dürfen nicht in den Hausmüll. Das ist „Sperrmüll“. Man muss diese großen Dinge zu speziellen Mistplätzen bringen.

Wenn alle ihren Beitrag leisten, halten wir unsere Umwelt sauber und können auch Ressourcen sparen. Viel Müll kann nämlich wiederverwendet werden, wenn man ihn richtig trennt.



Für verschiedene Müllsorten gibt es unterschiedliche Mülltonnen.

Informelle Regeln der Nachbarschaft

Nicht alle Regeln stehen in der Hausordnung. Es gibt noch andere Dinge, die man für ein gutes Zusammenleben tun kann. Wenn man Nachbarinnen und Nachbarn im Garten, auf der Straße oder im Haus trifft, ist es respektvoll, wenn man sich grüßt oder kurz miteinander spricht.



Nachbarn reden oft miteinander und helfen sich gegenseitig.

Ganz wichtig für das Zusammenleben mit Nachbarinnen und Nachbarn ist Rücksicht. Man soll auf andere Personen im Haus, besonders auf alte Leute und Familien mit Kindern Rücksicht nehmen. Diese Personen brauchen zum Beispiel häufiger den Lift. Man sollte sie deshalb vorher fahren lassen, wenn diese ihn im Moment dringender brauchen als man selbst.



PRINZIPIEN DES ZUSAMMENLEBENS – RECHTLICHE INTEGRATION

- Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage dafür bildet die österreichische Bundesverfassung.
- Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten.
- Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert.

Einleitung

Es gibt klare Regeln und Prinzipien, die die Basis für das Zusammenleben in Österreich bilden. Diese Regeln garantieren ein Leben in Menschenwürde, Freiheit und Sicherheit. Alle müssen daher diese Regeln und Prinzipien respektieren, anerkennen und einhalten.



Gerichte bieten den Bürgerinnen und Bürgern eine Möglichkeit, ihr Recht durchzusetzen.

Die Menschenwürde verlangt, dass man anderen Menschen den gleichen Respekt und die gleiche Fairness entgegenbringt, die man auch von anderen für sich selbst erwartet.

Freiheit funktioniert nur, wenn man auch Verantwortung übernimmt und selbst etwas für die Gesellschaft tut. Das macht eine Gesellschaft solidarisch.

Sicherheit verlangt, dass man sich an die Gesetze hält. Gesetze sind für die Sicherheit gemacht. Man kann davon ausgehen, dass sie fair sind. Sie nützen den Menschen. In einer Demokratie geht das Recht vom Volk aus. Alle staatlichen Stellen und Behörden dürfen nur auf Basis der Gesetze handeln.

Menschenwürde – durch Grund- und Menschenrechte

Jeder Mensch ist gleich an Menschenwürde. Die Würde eines Menschen ist unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen. Sie gilt nicht nur im Umgang mit den Mitmenschen, sondern auch der Staat muss die Menschenwürde achten.

In Österreich gelten viele Gesetze, allen voran die Grund- und Menschenrechte. Die Gesetze garantieren, dass jeder einzelne Mensch gleich viel wert ist und mit Menschenwürde behandelt wird. Wer sich nicht an die Gesetze hält, kann eine Strafe bekommen oder muss mit einer anderen rechtlichen Konsequenz rechnen.

Beispiele für Grund- und Menschenrechte:

Schutz des Lebens von Menschen

Der Staat schützt das Leben aller Menschen. Die Polizei, das Militär und andere staatliche Organisationen sind keine Gefahr für die rechtschaffenen Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen zu jeder Zeit unser Leben schützen. Das ist ihre Aufgabe. Kein Mensch in Österreich muss daher um sein Leben fürchten.

Folter ist verboten

Die Folter von Menschen ist verboten. Auch wenn Menschen eine Strafe bekommen, darf die Strafe nicht unmenschlich sein. Man muss den Menschen trotzdem mit Würde behandeln. Das ist besonders in Gefängnissen oder bei Polizeieinsätzen wichtig. Die Polizei darf bei Einsätzen immer nur ein angemessenes und notwendiges Maß an Gewalt anwenden. Sowohl körperlich als auch psychisch.

Man darf auch Menschen nicht in ein Land zurückschicken, in dem ihnen Folter oder unmenschliche und erniedrigende Behandlung droht.

Schutz des Eigentums

Es ist nicht erlaubt, dass Menschen ihr Eigentum weggenommen wird. Von diesem Recht gibt es nur ganz wenige und gesetzlich genau geregelte Ausnahmen.

Frauen und Männer sind gleichberechtigt

Frauen und Männer haben in Österreich die gleichen Rechte und Pflichten. Frauen können ebenso wie Männer einen Beruf ausüben, alleine auf die Straße gehen, Freunde oder Freundinnen treffen, eine Beziehung beginnen oder beenden, alleine Auto fahren etc. Frauen brauchen dafür und für alle anderen Entscheidungen im Leben keine Erlaubnis von einem Mann. Das ist in Österreich ganz normal und selbstverständlich. Verheiratete Männer sind auch nicht das „Familienoberhaupt“. Das bedeutet, dass der Mann nicht alleine entscheiden darf, was die einzelnen Familienmitglieder tun oder nicht tun dürfen. Die Entscheidungen von erwachsenen Familienmitgliedern (der eigenen Frau, der Mutter etc.) sind zu respektieren. Sie haben gleich viele Rechte wie Männer. Natürlich haben auch Kinder und Jugendliche Rechte, etwa auf angemessene Versorgung mit gesunder Nahrung, auf Wohn- und Lebensraum, auf Bildung und Betreuung etc. Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie andere Familienmitglieder ist strengstens verboten und wird bestraft.



Frauen und Männer sind in allen Bereichen des Lebens gleichberechtigt.

Freiheit – durch Freiheitsrechte, Verantwortung und Solidarität

In Österreich haben alle Menschen die persönliche Freiheit, über die Gestaltung ihres Lebens selbst zu bestimmen. Sie entscheiden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zum Beispiel selbst über ihren Beruf, ihre Religion, ihre Meinung, ihren Wohnort, ihr Familienleben, ihr Studium usw. Der Staat darf das nicht entscheiden. Der Staat schützt sogar aktiv diese vielen Freiheiten, dazu ist er durch die Grund- und Menschenrechte verpflichtet.

Meinungsfreiheit – eines von vielen Rechten

In Österreich hat die Meinung von Bürgerinnen und Bürgern sehr viel Platz. Diese Meinung darf hier auch provozieren und schockieren. Für Menschen, die über Zeitungen, Filme, Malerei, Theater, Grafikdesign etc. ihre Meinung ausdrücken, gibt es in Österreich viele Freiheiten. Auch im Bereich der Medien gilt die Meinungsfreiheit. Die Medien werden in Österreich nicht vom Staat kontrolliert. Aber trotzdem ist nicht alles erlaubt. Es gibt auch eine Grenze für die Meinungsfreiheit.

Deshalb muss man unterscheiden: Das Gesetz kann etwas erlauben oder verbieten, was mir persönlich nicht gefällt, oder was gegen meine religiöse oder kulturelle Meinung ist. Trotzdem gilt in Österreich immer das Gesetz. Das Verbotsgesetz (siehe Kapitel Einführung) ist ein Beispiel für eine gesetzliche Grenze.



Jeder Mensch darf in Österreich öffentlich seine Meinung sagen.

Die Freiheit, über das eigene Leben selbst zu bestimmen, hat aber auch Grenzen. Freiheit ist auch mit gegenseitiger Verantwortung und Verpflichtung der Menschen verbunden. Der Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger in Österreich und die gegenseitige Hilfe für Junge und Alte, für Kranke und Schwache oder für arme Menschen: Das macht Österreich zu einer Gesellschaft, in der es gegenseitige Hilfe und Solidarität gibt. Das ist aber nur möglich, wenn die Menschen bereit sind, etwas dafür zu leisten.

Beispiele für Solidarität durch Verantwortung

- Das Ziel des öffentlichen Schulsystems ist, dass alle dieselben Chancen haben. Das öffentliche Schulsystem wird vom Staat finanziert. Das ist möglich, weil alle Menschen arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen. Alle arbeiten mit, damit Kinder und Jugendliche eine gute Ausbildung bekommen.



Nur wenn alle Steuern bezahlen, können der Staat und das Sozialsystem funktionieren.

- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber finanzieren das österreichische System der Sozialversicherung mit ihren Beiträgen. Mit diesem Geld werden die Pensionen und die medizinische Versorgung für die Bevölkerung bezahlt. Das Ziel ist die soziale Sicherheit für alle.

Sicherheit – durch Machtverteilung, Demokratie und Rechtsstaat

Verteilung der Macht

- Die Sicherheit in Österreich wird durch den Staat gewährleistet. Die staatliche Macht ist in Österreich klar verteilt. Das ist wichtig, damit eine bestimmte Person oder eine bestimmte Stelle nicht zu viel Macht bekommt und diese Macht nicht missbraucht. Bestimmte Institutionen (Parlamente in Bund und Land) machen Gesetze. Die Durchführung und Umsetzung von Gesetzen liegt aber nicht bei ihnen, sondern bei anderen Einrichtungen (Behörden). Die staatlichen Institutionen kontrollieren sich gegenseitig. Diese Verteilung der staatlichen Macht auf verschiedene Einrichtungen (Parlamente, Behörden und Gerichte) bietet den Bürgerinnen und Bürgern Sicherheit. Dadurch



Im Parlament werden Gesetze beschlossen.

werden willkürliche Entscheidungen verhindert und die Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit aller vor dem Gesetz gesichert.

- Bestimmte Einrichtungen (Gerichte) überprüfen, ob die Gesetze zum Beispiel gegen die Menschenrechte verstoßen. Oder sie prüfen, ob die Behörden wirklich so gehandelt haben, wie es das Gesetz vorschreibt.

Demokratie – Das Recht geht vom Volk aus

- Gesetze macht in Österreich nicht eine Person. Es gibt in Österreich keine Person, die so mächtig ist, dass sie über das Leben eines Menschen oder aller Menschen entscheidet. In Österreich entstehen Gesetze durch friedliche Diskussion und Abstimmung. Das machen Personen, die vom Volk gewählt werden. Das macht Österreich zu einer Demokratie.
- Alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger dürfen ab dem Alter von 16 Jahren wählen. Das nennt man Wahlrecht. Wichtig ist: Jeder abgegebene Stimmzettel zählt gleich viel. Es darf nur persönlich gewählt werden. Gewählt wird immer geheim, das heißt, dass der Name der Wählerin oder des Wählers nicht auf dem Stimmzettel erscheint und niemand weiß, wer wen gewählt hat. Niemand darf in Österreich gezwungen werden, eine bestimmte Person oder Partei zu wählen. Jeder und jede entscheidet selbst, wen er oder sie wählt.
- Mitbestimmung und Teilnahme bedeutet aber nicht nur, seine Stimme bei Wahlen abzugeben. Demokratie ist viel mehr als das, nämlich die aktive Mitgestaltung aller Lebensbereiche, die einen Menschen betreffen oder interessieren. So wird Selbstbestimmung in der Demokratie zur Mitbestimmung. Demokratie beruht auf Teilnahme und lebt vom Mitreden, Mitmachen, Mitgestalten, Mitentscheiden und Mitverantworten.



Im Parlament diskutieren Abgeordnete die Gesetze und beschließen sie.

Rechtsstaat

- Der Staat und alle Menschen in diesem Land müssen sich an die Gesetze halten. Persönliche Einstellungen sind keine Rechtfertigung dafür, österreichische Gesetze nicht zu befolgen. Denn die Gesetze werden auf alle Menschen gleich angewendet und die Rechte der Menschen gleich geschützt. Alle werden gerecht, also nach den gleichen Regeln, beurteilt, wobei die speziellen Lebenssituationen, in denen sie sich befinden, berücksichtigt werden.
- Grundlage und Grenze allen staatlichen Handelns ist das Gesetz und die Gleichheit aller Menschen vor diesem. Weil Behörden die Gesetze ausführen, müssen auch sie sich, wie alle Bürgerinnen und Bürger, an die Rechtsordnung halten. Behörden dürfen für ihre Dienste in Österreich weder Geld noch andere Leistungen von Bürgerinnen und Bürgern annehmen, wenn



Die Polizei hilft in Gefahrensituationen und sorgt für Sicherheit.

diese nicht ausdrücklich durch die Rechtsordnung vorgesehen sind. Bürgerinnen und Bürgern dürfen wiederum nicht versuchen, den Staat mit Geld oder sonstigen Leistungen zu bestechen. Das ist strengstens verboten. Wer sich nicht daran hält, muss mit rechtlichen Konsequenzen rechnen.

- Auch die Polizei darf nur auf Basis der Gesetze handeln. Sie schützt die Bürgerinnen und Bürger und hilft bei Gefahrensituationen. In Österreich vertrauen die Menschen der Polizei, weil sie für die Sicherheit in Österreich tätig ist.
- Wer glaubt, dass eine Behörde oder eine Privatperson Rechte verletzt hat, kann zu einem Gericht gehen. Die Gerichte kontrollieren, ob die Behörde das Gesetz eingehalten hat. Gerichte können auch bestimmte Streitigkeiten zwischen Privatpersonen entscheiden.

- In Österreich ist die Selbstjustiz verboten. Man darf eine andere Person nicht selbst bestrafen, wenn sie gegen das Gesetz verstoßen hat. Auch Freunde oder Verwandte dürfen nicht die Person bestrafen, die gegen das Gesetz verstoßen hat. Diese Aufgabe hat nur der Staat. Nur der Staat darf bestrafen.
- Neben der Aufteilung der Staatsmacht und dem Einsatz der Polizei braucht es noch mehr Menschen, die für die Menschenwürde, Freiheit und Sicherheit eintreten. Es braucht Konfliktkultur – also die Bereitschaft, Konflikte gewaltfrei im Rahmen der Gesetze zu begegnen, um für die eigenen Rechte und die Rechte anderer einzutreten. Auch wenn man Nachteile befürchtet. Das ist gelebte Zivilcourage. Wenn das alle tun, kann viel Gutes für die Gesellschaft in Österreich bewirkt werden.

VERTEILUNG DER STAATLICHEN MACHT





VIELFALT DES ZUSAMMENLEBENS – KULTURELLE INTEGRATION

- Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen.
- Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte.
- Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.

Einleitung

In Österreich kann jeder Mensch so leben, wie er leben möchte. Jeder Mensch hat einen anderen Plan vom Leben, weil jeder Mensch anders ist. Jede Frau und

jeder Mann kann einen eigenen persönlichen Glauben haben und die eigenen kulturellen Traditionen leben. Und jede Frau und jeder Mann kann persönliche und individuelle Interessen haben und leben. Der Staat schützt diese individuelle Freiheit von jedem Menschen. Aber wichtig ist: Diese Freiheit haben alle Menschen nur im Rahmen der Gesetze. Niemand darf dabei gegen das Gesetz handeln! Jeder kann leben, wie er will. Aber nur, solange es nicht vom Gesetz verboten ist.

Wir Menschen müssen Vielfalt respektieren. Alle müssen es respektieren, wenn ein anderer Mensch eine andere religiöse, kulturelle oder moralische Idee für das eigene Leben hat, auch wenn uns diese Lebensweise nicht gefällt.

Niemand darf eine andere Person zu etwas zwingen. Jeder und jede darf selbst entscheiden, was er oder sie tut oder nicht tut. Deshalb darf niemand einer anderen Person sagen, wie sie leben muss. Nur das staatliche Gesetz bestimmt, was erlaubt oder verboten ist. Keine Glaubenslehre, Regel, Schrift oder Idee steht über diesem staatlichen Gesetz! Jeder Mensch in Österreich muss das wissen und sich danach richten.

Verhältnis von Religion und Staat

Wenn der Staat, also Ämter und Behörden, handeln, dann handeln sie nach dem Gesetz. Sie handeln nicht nach den Regeln, Schriften oder Ideen einer Religion.

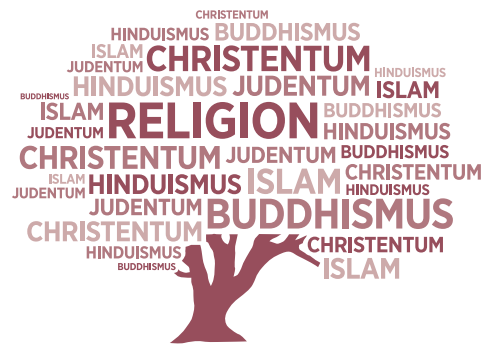
Österreich ist offen für verschiedene Religionen. Viele Religionsgemeinschaften können in Österreich in Sicherheit und Freiheit existieren. Der Staat anerkennt und fördert Religionsgemeinschaften, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Die Religionsgemeinschaften haben dann Verantwortung in der

Gesellschaft. Sie müssen aber diese Verantwortung mit der individuellen Freiheit der Menschen verbinden.

Eine gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaft hat das Recht auf Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen. Den Unterricht bezahlt der Staat mit Steuergeld. Im Religionsunterricht werden Religionsinhalte vorgestellt und im Lichte von Humanität, Solidarität, Friede und Gerechtigkeit sowie Offenheit und Toleranz diskutiert.

Religionen

In Österreich darf jeder Mensch seine Religion selbst wählen, öffentlich ausüben, verschweigen oder aufgeben. Ab dem Alter von 14 Jahren darf man sich selbst für oder gegen eine Religion entscheiden. Die Religion darf man wechseln. Es ist auch erlaubt, keine Religion zu haben oder aus einer Religionsgemeinschaft auszutreten.



**In Österreich darf jeder Mensch seinen
Glauben frei ausüben.**

Die Gesellschaft in Österreich ist nicht getrennt in „Gläubige“ oder „Ungläubige“. In Österreich leben Menschen, die alle die gleichen Rechte und Pflichten haben. Jede Person kann sich im eigenen Leben individuell für oder gegen einen Glauben entscheiden.

Familie und Zusammenleben

Die Familie ist sehr wichtig für den Staat. In Österreich gibt es verschiedene Modelle des Zusammenlebens. Sehr oft leben Mann und Frau mit einem Kind oder auch mit mehreren Kindern zusammen und sind verheiratet. Aber es gibt auch Lebensgemeinschaften ohne Kinder. Es gibt auch Leute, die nicht verheiratet sind und gemeinsam Kinder haben. Es gibt Leute, die geschieden oder auch mit anderen Partnerinnen oder Partnern wiederverheiratet sind. Und es gibt Lebensgemeinschaften zwischen Mann und Mann oder Frau und Frau. Es gibt auch Formen des Zusammenlebens mit nur einem Elternteil (etwa alleinerziehende Mütter), oder Familien mit Kindern, die aus einer früheren Beziehung kommen. In Österreich gibt es nicht so oft Großfamilien, wo alle in einem Haus zusammenleben.

Jeder Mensch darf selbst entscheiden, wie er leben möchte. Man kann heiraten oder nicht. Den Ehemann oder die Ehefrau darf sich jede und jeder selbst aussuchen. Man darf auch selbst entscheiden, ob man Kinder haben möchte oder nicht und wie viele Kinder man haben möchte.

Gewaltfreies Familienleben

In einer Familie soll es den Kindern gut gehen. Sie sollen alle wichtigen Regeln für das Leben lernen und gefördert werden. Sie sollen alles bekommen, was sie zum Leben brauchen. Das Gesetz verbietet körperliche oder psychische Gewalt gegen Kinder oder gegen andere Personen in der Familie. Gewalt in der Familie ist per Gesetz strengstens verboten. Wer seinen Kindern Gewalt zufügt, bekommt eine Strafe. Im schlimmsten Fall kann der Staat den Eltern die Kinder wegnehmen. Auch Gewalt gegen Frauen wird streng bestraft.

Freiwilliges Engagement

In Österreich gibt es viele Vereine und Organisationen. Sie tun viel Gutes für uns alle. Viele Menschen arbeiten in ihrer Freizeit für diese Vereine und Organisationen. Egal, ob bei der Freiwilligen Feuerwehr, beim Roten Kreuz, in Sportvereinen, bei karitativen Organisationen etc., jede und jeder kann sich einbringen und so interessante Menschen kennenlernen, Freundschaften schließen und gemeinsam für etwas Wichtiges arbeiten. Ohne diese Vereine und Organisationen könnten viele Dinge in Österreich nicht so gut funktionieren. Wir brauchen also die Menschen, die solche Arbeit leisten, sehr dringend für unser Zusammenleben. Sie arbeiten für uns alle.

TIPP

Die ehrenamtliche Arbeit in einem Verein kann Ihnen dabei helfen, Menschen in Österreich kennenzulernen. Dabei können Sie auch Ihre Deutschkenntnisse festigen und verbessern.



Viele Menschen engagieren sich in Österreich freiwillig.

Interkulturelle Begegnung

In Österreich leben Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Wenn man sich trifft, hat man vielleicht andere Gewohnheiten beim Begrüßen und Mit-einanderreden. In Österreich gibt es bestimmte Gewohnheiten, die die meisten Menschen einhalten. Wenn man diese Gewohnheiten erkennt und lernt, können Missverständnisse nicht so leicht passieren.

Hier finden sich einige Beispiele für Situationen, wo es kulturelle Missverständnisse geben kann. Was heißt zum Beispiel in Österreich „pünktlich sein“? Wie laut kann man sein, wenn man unter anderen Leuten ist?

- In Österreich gibt man sich beim Begrüßen und beim Weggehen normalerweise die Hand. Auch wenn man neue Leute trifft, gibt man jeder Person einmal die Hand. Das ist höflich. Man schaut der Person dabei auch in die Augen.
- Sehr oft vereinbart man einen Termin für eine bestimmte Uhrzeit. Manchmal kann man zu diesem vereinbarten Termin nicht pünktlich kommen. Dann ist es üblich, dass man anruft und die andere Person über die Verspätung informiert. Die Person, die warten muss, weiß dann, was passiert ist. Sie freut sich darüber, dass man respektvoll mit ihrer Zeit umgeht.
- Wenn man Freunde, Freundinnen und Bekannte in der Öffentlichkeit trifft, will man natürlich mit ihnen reden, lachen und diskutieren. Das ist ganz normal. Beim Reden und beim Telefonieren sollte man aber nicht zu laut sein. Man sollte auch nicht zu laut Musik (zum Beispiel am Smartphone) hören. Das könnte Menschen in der Nähe stören.

- Es gibt Plätze, die sind für alle Menschen da: Parks, Straßen, öffentliche Verkehrsmittel. Diese Plätze sollte man immer sauber halten und keinen Schmutz zurücklassen. Wir müssen dabei an die anderen Menschen denken und auf unsere gemeinsame Umwelt aufpassen.

TIPP

Es gibt noch viele Beispiele. Am besten fragen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen oder Ihre österreichischen Freundinnen und Freunde. Sie werden Ihnen sicher weiterhelfen. Wenn Sie viel über Alltagsgewohnheiten im Zusammenleben wissen, passieren nicht so viele Missverständnisse.

Bildverzeichnis

iStock./Yuri_Arcurs (Cover links oben), iStock./Steve Debenport (Cover rechts oben, Cover rechts unten), Roland Hackl/EXPA/picturedesk.com (Cover links unten, S. 67, 73), Feelimage.at (S. 6, 7, 126, 127), Österreich Werbung, Fotograf: LoebI-Schreyer (S. 12, 121), ÖNB (S. 17 links, 117 links), Erich Lessing/picturedesk.com (S. 17 rechts, 117 rechts), Sebastian Reich/Verlagsgruppe News/picturedesk.com (S. 19, 116), Thinkstock (S. 20, 115), weinfranz (S. 23, 62, 77, 112), iStock./amriphoto (S. 25, 110), thinkstock/Fuse (S. 27 links, 108 links), GEORG HOCHMUTH/APA/picturedesk.com (S. 27 rechts, 60, 79, 108 rechts), iStock./Christopher Futcher (S. 28, 107), iStock./Squaredpixels (S. 30, 105), iStock./Olivier Lantendorffer (S. 32, 103), HERBERT PFARRHOFER/APA/picturedesk.com (S. 34, 102), iStock./vgajic (S. 36, 100), iStock./SelectStock (S. 38, 99), iStock./kupicoo (S. 40 oben, 97 oben), iStock./shapecharge (S. 40 unten, 54, 84, 97 unten), Thomas Aichinger/Waldhäusl/picturedesk.com (S. 41, 96), iStock./vm (S. 42, 95), iStock./JackF (S. 44, 93), ÖIF (S. 46 oben, 56, 82, 91 oben), McPHOTO/vario images/picturedesk.com (S. 46 unten, 91 unten), iStock./Buba1955 (S. 49 oben, 89), plainpicture/Johner (S. 49 unten, 88), iStock./traveler1116 (S. 50, 87), ERWIN SCHERIAU/APA/picturedesk.com (S. 52, 85), iStock./ViktorCap (S. 55, 83), Gerhard Wild/picturedesk.com (S. 57, 81), Michael Gruber/EXPA/picturedesk.com (S. 59, 80),

Note

Wording used in this training document has been kept as simple as possible. The goal is to ensure that it can also be used to share relevant information with refugees whose knowledge of German may be limited. Consequently, specific details are sometimes presented in more general manner.

This training document is based on the brochure “Coexistence in Austria – United by Our Values”, published by the Federal Ministry for Europe, Integration and Foreign Affairs, a document which provides a detailed overview of our fundamental values in the context of integration for the first time.

Impressum

Publisher:

Federal Ministry for Europe, Integration and Foreign Affairs,

Minoritenplatz 8, A-1010 Vienna, Austria www.bmeia.gv.at;

Proprietor/Producer:

Austrian Integration Fund,

Schlachthausgasse 30, A-1030 Vienna, Austria www.integrationsfonds.at

Graphic Design: trafikant – Handel mit Gestaltung.

Printing: Lindenau Productions GmbH

Disclaimer

This document provides basic information: specific details were deliberately omitted. The information contained in this document was compiled with the utmost care and attention. All information provided is subject to change and with the exclusion of any liability. This training document is equally directed at both men and women.

TRAINING DOCUMENT for the VALUES AND ORIENTATION COURSE

MY LIFE IN AUSTRIA

Opportunities and Rules

Table of Contents

74 Introduction

74 Foreword by the Federal Minister for Integration
and by the Director of the Austrian Integration Fund

76 Introductory Remarks by the Group of Experts

80 Overview

82 General Information

83 History and Its Effects on Present-Day Austria

88 The Importance of Language and Education

90 Introduction

91 Language

93 Vocational Education in Austria: Apprenticeship Training

94 Adult Education

94 Rights & Obligations

98 The Labour Market and the Economy

99 Introduction

101 Different Forms of Employment

103 Mandatory Insurance

104 Equal Opportunities and Equal Treatment in the Labour Market

105 Dealing with Money

106 Healthcare

107 Introduction

109 General Information

110 Emergency Numbers

111 Preventive Healthcare

112 Housing and Good Neighbourliness

113 Introduction

114 House Rules

116 Rest Hours and Night-Time Periods

116 Waste Disposal

117 Informal Neighbourhood Rules

118 Principles of Coexistence – Legal Integration

119 Introduction

121 Human Dignity – Based on Fundamental and Human Rights

123 Freedom – Based on Civil Rights and Liberties,
Responsibility and Solidarity125 Safety and Security – Based on the Separation and Distribution
of Power, Democracy and the Rule of Law**130 Diversity of Coexistence – Cultural Integration**

131 Introduction

132 Separation of Religion and State

133 Religions

133 Family and Cohabitation

134 Family Life Free of Violence

135 Voluntary Activities

136 Intercultural Interaction



Dear Readers,

You are in Austria – a country in which people of very diverse origins and backgrounds live together in peace and freedom. This provides people in Austria with many opportunities and means they have responsibilities, rights and obligations. Our shared values form the basis of peaceful coexistence and

are necessary for our social cohesion. Within the framework defined by our laws and by respecting and upholding our shared values, you are free to shape your life in Austria and practice your religious, cultural or spiritual beliefs. In Austria, the law emanates from the people. Fundamental and human rights apply to each and every person and are to be respected and observed as universally applicable regulations by each and every man and woman in Austria. Likewise, it is important to us that every man and woman in Austria takes part in the essential social processes and assumes responsibility for him/herself and his/her fellow men and women. To this end, it is necessary that men and women participate in the education system and use their skills and qualifications in the labour market. This is the only way to enable us to continue to maintain our high standard of living in the future.

This training document seeks to assist you in the best possible manner in your process of integration in our country. It provides very relevant information on the fundamental rules governing our coexistence. The document also contains very useful information on significant aspects of everyday life in Austria. We expect you to participate pro-actively in our working and social life and welcome your contributions. I wish you every success for your new life in Austria.

Sebastian Kurz

Federal Minister for Europe, Integration and Foreign Affairs

Ladies and Gentlemen,

Austria is a country full of potential and opportunities, enabling each and every person to lead a successful life. Peace, personal freedom, respect and tolerance, as well as people's pro-active involvement in the labour market are the foundations of our society's prosperity. The Austrian Federal Constitution forms the basis for the shared values that unite our society.



Coexistence will only continue to function properly in the long term if people who come to Austria integrate as quickly as possible. In this context, integration means: a) the ability to engage in dialogue and communicate in German, b) financial independence through work, c) acceptance of the Austrian legal and value systems as well as d) respect for different lifestyles.

In order to familiarise refugees and immigrants who live in Austria with our value system, the Austrian Integration Fund (Österreichischer Integrationsfonds, ÖIF) provides orientation seminars in which participants are informed about the fundamental principles of Austrian life. This training document supplements the range of seminars available and provides details on the contents shared in classes, be it on interacting with neighbours, equal treatment of men and women or on more practical aspects, such as the separation of household waste. Together with acquisition of the German language and integration in the labour market, they are key to making a good start here in Austria.

Franz Wolf

Director of the Austrian Integration Fund

Introductory remarks by the Group of Experts

Integration is necessary to become a member of Austrian society.

You are safe and free in Austria. A wide range of opportunities and possibilities are opening up to you. Use these opportunities. You are expected to participate in economic, social, political and cultural processes in Austria. You are, however, only able to do so if you use and/or improve your skills and capabilities, acquire new qualifications and learn new things. You must then use these qualifications in the Austrian labour market. This is the only way for you to earn a living and provide for yourself and your family – which is an absolute necessity.

You also need to become part of Austrian society in your non-professional life. You can meet new people and establish new social contacts. All opportunities and possibilities offered in Austria are based on fundamental and human rights. Everybody has these rights. The core value that provides the foundation for fundamental and human rights is human dignity.

Fundamental and human rights enshrined in the law in Austria include, for example:

- **Human dignity:** All people are equal.
- **Women and men** have the same rights and obligations.
- **Freedom:** Every person is free to shape his/her life provided he/she acts within the law.
- **Democracy:** The law emanates from the people.
- **The rule of law:** All actions by authorities, police forces and courts are governed by and based on the rule of law.
- **Separation and distribution of state power:** State power is distributed across several entities which monitor one other.

These fundamental and human rights are enjoyed by all people. Irrespective of whether they had to flee their home countries, came to Austria for other reasons or were born here. Irrespective of their religion or beliefs, the colour of their skin, their political opinion or sexual identity. Irrespective of whether they are male or female, married or single, were born out of wedlock or not, whether they are adults or children, belong to a minority or not. Irrespective of whether they are rich or poor, healthy or not.

These rights are guaranteed by the state based on its laws. Nobody is above these laws – no authority, no religion, no cultural or moral opinion. In Austria, we may voice our opinion and criticise the things we do not like. We all have a duty to protect our rights and the rights of our fellow people.

Even in Austria, people have not always been free and safe. The path towards establishing these rights was long and we fought hard to secure them. Today, however, we consider these rights to be completely normal. Yet, we must continue our efforts towards ensuring that it remains so and not just take them for granted. We also expect you to join forces with us and work together with us towards achieving this goal. It is normal in Austria that people from different countries and cultures live together in peace.

The reasons why people have come to Austria do not matter in this context. Integration of recognised refugees is key to ensuring successful coexistence in our society.

The following is particularly important for leading a successful life in Austria:

1. Learning German and speaking German

The ability to speak, write and read in German is necessary to become a member of Austrian society. German language skills will enable you to understand what is going on in your immediate environment and to find a job. Writing and reading skills play a particularly important role in this context. When you speak to us in German we are pleased and consider this a sign of appreciation and trust placed in us. It is important that we get to know each other better. Be open and show your interest. This is of mutual benefit. And it will help reduce prejudice and avoid misunderstanding.

2. Acquiring and using professional qualifications

In Austria, we expect people to acquire professional qualifications and subsequently finance their lives through work. Therefore, in order to succeed in the labour market you require sound qualifications, which you acquire through education and training. Using the skills and qualifications acquired will enable you to build a financially stable life for yourself and your family. Some people may not (or no longer) be able to provide for themselves. If they need help, they can turn to the state for support. This solidarity can, however, only function in Austria when people who are fit for employment do in fact work and pay taxes, duties and social security contributions, thus ensuring that the system continues to function. Therefore, you must also contribute towards this system by finding employment as quickly as possible.

3. Understanding fundamental and human rights, serving as role models

Fundamental and human rights are the cornerstones of the Austrian legal system.

They ensure peaceful coexistence in our country based on human dignity. It is thus essential that you understand these fundamental values, respect them and put them into practice. We want you to understand why these values are

so important to us. You must acquire the ability to share our value system. We expect you to make a positive contribution to life in Austria.

Austria provides fair opportunities for every man and woman irrespective of their origins or background. In return, Austria expects everybody to be committed to peaceful and responsible coexistence and to respect and observe the law.

The rules based on which people in Austria deal with one another may differ from those in your home country. Although you might not be used to our laws and regulations, they must be observed by everyone who immigrates to Austria. If you have questions, you may always turn to people who have lived here longer. They will surely be pleased to assist you.

We want to offer you the best possible support for starting your life in Austria. This document shall serve to provide initial guidance and an important overview of the social order in Austria – a social order you must observe.

Austria welcomes your positive contribution to our society and seeks to support you in this respect. We wish you every success for your future life in Austria.

Ilan Knapp
Karin Kneissl
Christian Stadler



OVERVIEW

- Facts and figures you need to be aware of when living in Austria.
- Knowledge of Austrian history is also very useful for successful coexistence in Austria.

General information

Austria is a democratic federal state and a parliamentary republic.

- Austria covers a total area of almost 84,000 km².
- Austria has approximately 8.5 million inhabitants.
- Austria consists of nine federal provinces each with a province capital.
- Austria is surrounded by eight neighbouring countries.
- Austria is a member of the European Union (EU).
- The official and most important language in Austria is German.
- The currency in Austria is the euro (€).

AUSTRIA CONSISTS OF NINE FEDERAL PROVINCES



History and its effects on present-day Austria

Note: The following chapter provides a very brief overview of selected periods of Austrian history. The focus is on World War II and its consequences for Austria. This example was deliberately chosen to illustrate the fact that Austria has undergone many painful experiences in the past, which people in Austria are still aware of today. At the same time, this period explains the lessons learned from this dark chapter and the conclusions drawn by Austria: namely to establish a peaceful, free and democratic Austria after World War II and ensure its preservation under all circumstances for the future.

NOTE

If you are interested in learning more about Austria's history, you can, for example, find more detailed information at www.staatsbuergerschaft.gv.at.

Throughout the centuries there have been many wars and revolutions in Europe. People were fighting for land, economic influence, faith, freedom, citizens' rights, etc. The democratic freedoms and the high standard of human rights we enjoy today are the result of a long process in history. Today, life in Austria is characterised by freedom, security and human dignity. For a long time, however, this was not the case. For this reason, people in Austria attach special importance to freedom, safety and security which must be preserved and retained for the future. Everybody who lives in Austria shall contribute towards this common goal.

As recently in the 20th century there two major World Wars that were mainly waged in Europe. During the World War II (1939–1945), Austria was part of National Socialist (Nazi) Germany. There was no “Austria” during the Nazi era. Both the state of “Austria” and the name “Austria” had ceased to exist. Nazi Germany was governed by the dictator Adolf Hitler. Under his dictatorship certain

groups of people were systematically persecuted and killed – including, inter alia, Jews, Roma and Sinti, members of the Slovenian and Czech minority, followers and priests of the Christian Churches, homosexuals, persons with disabilities and political opponents of National Socialism. Millions of people fell victim to this dictatorship and died. At the time, many Austrians unfortunately supported Adolf Hitler. These years mark what was by far the darkest chapter in the history of our country.

The National Socialism Prohibition Act

Against the background of these terrible events, Austria adopted and applies the National Socialism Prohibition Act. Whoever tries to re-establish any National Socialist organisations (NSDAP, SS, SA etc.) or to act in any form in support of such organisations or their objectives shall be punished with imprisonment. Likewise, organisations that pursue the goal of establishing such Nazi organisations are forbidden. It is, furthermore, forbidden to induce others (by issuing calls mainly in the press, broadcasting or other media) to pursue the objectives of such organisations. Likewise, it is forbidden to trivialise or deny the National Socialist crimes.

The National Socialism Prohibition Act was adopted to prevent any repetition of the Nazi terror regime. It is most of all the trivialisation, minimisation or denial of the crimes committed during Adolf Hitler's regime that is considered the first step towards similar or even worse events that must be prevented from the outset. The National Socialism Prohibition Act thus seeks to ensure that there will never again be propagation of this ideology, which despises mankind.

Nazi Germany capitulated in 1945. The Second World War was won by the USA, the United Kingdom, France and the Soviet Union. Between 1945 and 1955 these four victorious powers divided Austria into four occupation zones. Democratic



St. Stephen's Cathedral in Vienna



The signing of
the Austrian State Treaty

Austria sustained extensive damage during the Second World War and its people undertook huge efforts to rebuild Austria into an independent, peaceful state.

elections were, however, already held as early as 1945. Austria regained full freedom only in 1955, becoming an independent, neutral state. After the war, many people did not have a home or a job. There was very little food and the country was left in ruins by the war.

With a lot of hard work, effort and diligence, the Austrians rebuilt their country. Slowly the economic situation improved.

Finally, people started to believe in the future of Austria. Today people again feel proud to be Austrian.

Austria's economic success also meant that many people moved from the countryside to the city. Many also came from abroad to work in Austria. Modern companies, industrial firms and enterprises were set up. This positive economic development was possible thanks to hard working men and women in Austria. This included many immigrants who make an important contribution to Austria's prosperity.

Some 8.5 million people live in Austria. Of these, approximately 1.5 million were born in another country. Thus every sixth inhabitant of Austria is an immigrant. This shows how international and diverse Austria has become.

The dark chapter of its history changed Austria. Such things must never happen again. Austria has learned from its past. For this reason, the following principles are particularly important and are not negotiable. Everybody who lives in Austria must uphold and contribute towards these principles:

- Maintaining peace
- Respecting fundamental and human rights (see pages 77, 121 and 122)
- Safeguarding democratic and rule of law structures, observing the constitution and the laws
- Contributing towards political and economic stability
- Maintaining the education, healthcare and social systems
- Using natural resources carefully and preserving the environment.

All citizens in Austria work towards ensuring that these principles are upheld. Everyone has a duty and a responsibility in this context and shall contribute towards enabling successful coexistence in the long term. This applies to everyone living in Austria regardless of background, origin, language, religion or



In Austria, people live and coexist in peace.

culture. Ensuring successful coexistence in Austria will only be possible if everyone takes advantage of his/her opportunities and makes a positive contribution.



THE IMPORTANCE OF LANGUAGE AND EDUCATION

- German language skills are essential for finding a job in Austria and for coping with everyday life.
- Austria provides good educational opportunities, i.e. to learn and acquire skills and qualifications. The education system is open to all. Education is largely financed by the state of Austria.
- Education is very important to Austrians. In Austria, men and women have equal access to education.
- Children must go to school in Austria. Parents must make sure that children go to school, attend classes and support them in their school careers.

Introduction

Education is very important to Austrians. Every woman and every man has access to and gets a good education - regardless of age, background, origin or financial situation. Everybody has the same opportunities. Austrian public schools are financed by the state of Austria.

A decent education helps people to lead a good life. A good education enables you to deal with important questions. You also develop the ability to address issues in an open and informed manner and to think critically in the wider context.

The qualifications acquired need to be used in the work environment. This applies to everybody: men and women, regardless of where they come from and how much money they have. Everyone must put his/her skills to the best possible use in the labour market.

Only if as many people as possible pursue gainful employment in Austria and pay taxes, duties and social insurance contributions, can the high quality of the education system be maintained and our children also be able to benefit from a sound education.

There are clear rules and obligations to be observed by all in the educational system. Kindergarten and school attendance is compulsory. This means that from a certain age children must go to kindergarten and to school. At school there are, of course, school rules all children must know and observe. Adherence to these rules and fulfilment of the relevant obligations will open up opportunities for the future in all aspects of daily and working life.

As in all other areas of life, women and men have equal rights in the Austrian education system. Thus in Austria it is only natural that there are women who work as kindergarten teachers, school teachers or university professors and/or hold other important positions in the education system.

Language

The national language in Austria is German. This means that German is used in communicating with others. Command of the German language is especially important in the public domain (for example at school, at the doctor's and in contacts with authorities). For this reason, it is very important to quickly acquire a good command of German.



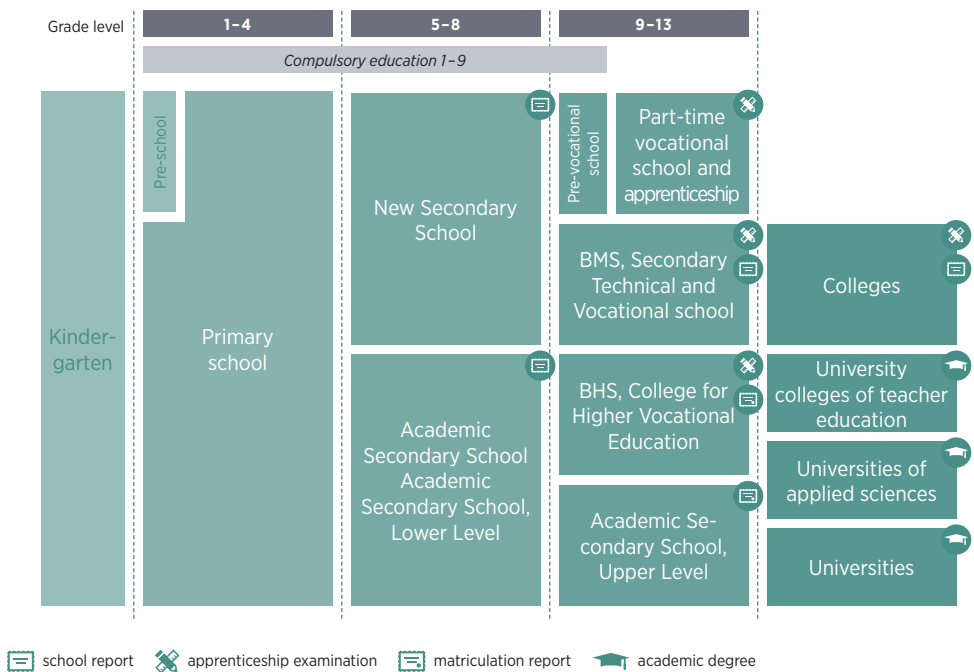
Attending German classes is important to leading a successful life in Austria.

It is helpful to attend German classes. The best way to learn a language is to speak a lot with other people in Austria and thus practice one's language skills. Any fear that one's command of German is not yet sufficient or fears of making mistakes are unfounded. Most people will be patient with you because they can see that you are making an effort and doing your best.

NOTE

You can also practice your German skills by yourself. You'll find some helpful materials on the Austrian Integration Fund website at sprachportal.integrationsfonds.at

Learning and acquiring skills is very important to people in Austria. Apart from at school, you can also learn and acquire skills at home, within the family, from friends and even if you are already older.

THE AUSTRIAN EDUCATION SYSTEM



Apprenticeship training has a special status in the Austrian education system.

Vocational education in Austria: apprenticeship training

During apprenticeship training, young people learn a specific trade or profession while they attend a vocational school. At the end of apprenticeship training, they take an exam (the apprenticeship examination). On passing the exam, one becomes a skilled worker (sometimes known as a journeyman/journeywoman). Apprenticeship training takes 2 to 4 years. Young people can undergo apprenticeship training upon completion of compulsory schooling (at the age of 15) and can train in some 250 different professions.

Such skilled professions for men and women include:

- cook
- baker
- carpenter
- mechatronics engineer (combination of mechanics and electronics)
- trained retail salesperson
- bricklayer

NOTE

A list of skilled professions is available at www.berufskompas.at (in German)

Adult education

Education is not only open to children and young people in Austria. Adults also have lots of opportunities to expand their skills and knowledge. There are more than just language classes. Adults may, for example, also complete education at a later date, after they have already joined the labour market. There are many public and private training and education institutions. Austria provides a wide range of opportunities for people who wish to learn. These opportunities should be used by every man and woman to make the most of his/her potential. Your future success is in your hands.

Rights & obligations

Mandatory kindergarten attendance

In Austria, education starts before primary school. All children aged five to six years have to attend kindergarten for one year. The majority of children start kindergarten before the age of five. In Austria, there are institutions which provide very good care for very young children, thus enabling mothers and fathers to return to work sooner. There are, for example, nurseries, child-minders or in-home day-care providers. Children may attend kindergarten from a very early age in Austria. Kindergarten is the first educational institution in Austria. From the age of five it is mandatory for all children to attend kindergarten. It is, however, highly beneficial for children to start kindergarten at a younger age. Contacts with kindergarten teachers and other children will help them to learn German quickly and make friends.

NOTE

Many kindergartens provide special programmes to enable your children to acquire a good command of German. Talk to your children's kindergarten teachers about what you can do to help your children learn German. They will be happy to advise you.

Compulsory schooling

Schooling is compulsory in Austria. Children must attend school for nine years. This holds true for all children aged between six and fifteen, regardless of whether they are girls or boys. In Austria, girls and boys are generally taught together in one classroom.

If children do not attend school or the mandatory kindergarten year, their parents/legal guardians face serious legal consequences, i.e. clearly defined penalties and sentences.

Obligation to cooperate

Parents must cooperate with schools and kindergartens to enable their children to receive a sound education. To this end, kindergartens and schools organise parents' evenings and parent-teacher meetings/conferences. It is important for



Schooling is compulsory for girls and boys.

parents to participate in these and other events at kindergarten/school. They provide parents with the opportunity to meet and exchange with teachers and other parents.

NOTE

It is important that you go to parents' evenings and parent-teacher meetings/conferences even though your German skills might not yet be perfect. It is essential to meet your child's teacher or kindergarten teacher. They wish and expect you to be cooperative and interested in your child's education and to support your child.

NOTE

Talk to your child's kindergarten and/or school teachers yourself. Don't ask your child to translate for you. If you are not sure whether you have understood the teachers correctly just ask again. Kindergarten and school teachers will be happy to help you.

Gender Equality in Education



In Austria, boys and girls are generally taught together.

In Austria, girls and boys have the same rights and obligations in the education system. They are free to attend the same schools and to pursue any profession they are interested in. Naturally, women may also study whatever subject they like at university. Generally speaking, girls and boys are taught together in the same classroom. Clearly this also means that girls and boys have to take

all subjects (for example maths, German and sports classes). One exception is religious instruction, which can be chosen depending on the child's religion. By no means, however, are their parents', religious or cultural convictions a reason for denying children participation in school subjects and school activities (such as swimming lessons during sports classes).

Recognition of qualifications acquired abroad

Many refugees have attended school or learned a profession in their country of origin. They thus already have qualifications when they come to Austria. By using them in the Austrian labour market, they contribute with their work to the functioning of the Austrian economy.

NOTE

One cannot automatically practise any profession in Austria. Relevant information on the professions, crafts or trades that are recognised in Austria and those which are not can be found at: www.berufsanerkennung.at/en/



THE LABOUR MARKET AND THE ECONOMY

- An important objective of integration is to be able to provide for oneself and not to require financial support from the state.
- In order to achieve financial self-sufficiency, it is necessary for people to take the initiative and make pro-active use of their skills and qualifications.
- In Austria, all employees and their employers are assessed based on their individual performance.

Introduction

It is important to understand that the economy and the Austrian welfare system have grown and developed slowly and over time. They are based on the hard work and dedicated efforts of many generations of Austrians. Austria seeks to



Technical professions and management positions are open to both women and men.

preserve its economic and social standards and – wherever possible – improve them. It is therefore essential that every individual contributes towards reaching this goal.

In the Austrian labour market, the main focus is on performance. What counts is your individual contribution, not your background, religion or age, or whether you are a man or a woman. What counts is the contribution made by each individual woman and man.

Providing the same, fair opportunities for all people at all times is an essential objective that Austria pursues.

Austria has a social market economy. Social justice and social equity are important to Austrians. Performance lays the foundation upon which solidarity is built.

This state system only functions as long as everyone who is fit for employment does in fact work and pay money into the system. In other words: in Austria,

all working people must pay taxes, duties and social insurance contributions. This money levied by the state enables the state to fulfil its tasks. The state thus spends a lot of money, for example, on kindergartens, schools, hospitals and on safety and security in Austria. The amount of taxes to be paid depends on one's level of income. Thus taxes, duties and social security contributions make it possible for the system to function. The state also provides assistance to people in need or in emergency situations.

Successful integration means that people are able to provide for themselves and do not require support from the state. Everyone who has acquired new qualifications with help from the state also assumes responsibility: He/she must apply his/her qualifications in the labour market. This is in return for the support they have received from the state and for the benefit of the community.

All forms of discrimination are forbidden in the Austrian labour market. This is a fact which must be accepted by everybody – both by the majority population and those who come to live in Austria.

Different forms of employment

In Austria, there are various forms of employment. The most common differentiation is made between: employment and self-employment.

Employment: Those who are employed have a superior and/or an employer. The working person is the employee. Employer and employee conclude an employment contract. This contract lays down the rights and obligations of both the employer and the employee. This includes details, for example, regarding the employee's weekly working hours and days off. Working hours may vary and are also regulated in the employment contract. Everybody who works and earns



In the Austrian labour market the main focus is on performance.

an income must pay taxes and social security contributions. Taxes and social security contributions are deducted directly from the employee's wage or salary.

Self-employment: Those who are self-employed have several options - they may either register a trade or craft or generate their income via work/service contracts or fees charged for work/services provided.

Important: If you are self-employed, you must pay your social security contributions yourself. Likewise, you must pay taxes on your income and submit your tax return. It is important that you are aware of that, as the financial authorities may require you to pay taxes many years in arrears if you have not paid them at the correct time.

There is gross income and net income. Net income is income after taxes and social security contributions have been deducted. Social security contributions cover healthcare insurance, accident insurance, unemployment insurance and pension insurance.

Those who lose their job after having worked for a certain period of time will receive financial support from the state. The state thus safeguards people's financial livelihood until they have found a new job. The requirement for being granted such benefits is that those affected undertake every effort to find a new job without delay. The Labour Market Service (Arbeitsmarktservice, AMS) helps people look for a job. It is, therefore, absolutely necessary for those affected to cooperate properly with the Labour Market Service.

People who have fled their homes and have not yet paid any contributions to the Austrian welfare system may also receive financial assistance from the state. It must, however, be clear that such individuals want to start working as soon as possible.

Mandatory insurance

The mandatory insurance is the basis for the Austrian social security system. This means that under certain conditions, an insurance relationship is established by law.

There are a number of institutions that insure individuals. Which institution one has to be insured with is regulated by law. The level of one's social security contributions does not depend on one's health status but on one's income.

The Austrian social security system is based on the principle of solidarity. This means that everyone is entitled to the same services – regardless of how much they have paid into the system.

Equal opportunities and equal treatment in the labour market

In Austria, women and men have equal rights in the labour market. They have equal access to education, training and careers. It is thus only natural that there are women who also hold leading positions or other important executive functions. Many women are superiors, managing directors, bosses, principals or school teachers.



In the labour market, as in all other areas of life in Austria, women have the same rights as men.

Austria expects everyone to accept this equality and to act in a way that facilitates and fosters collaboration based on respect. This shall apply to all people, regardless of their background, country of origin, religion or faith and political conviction.

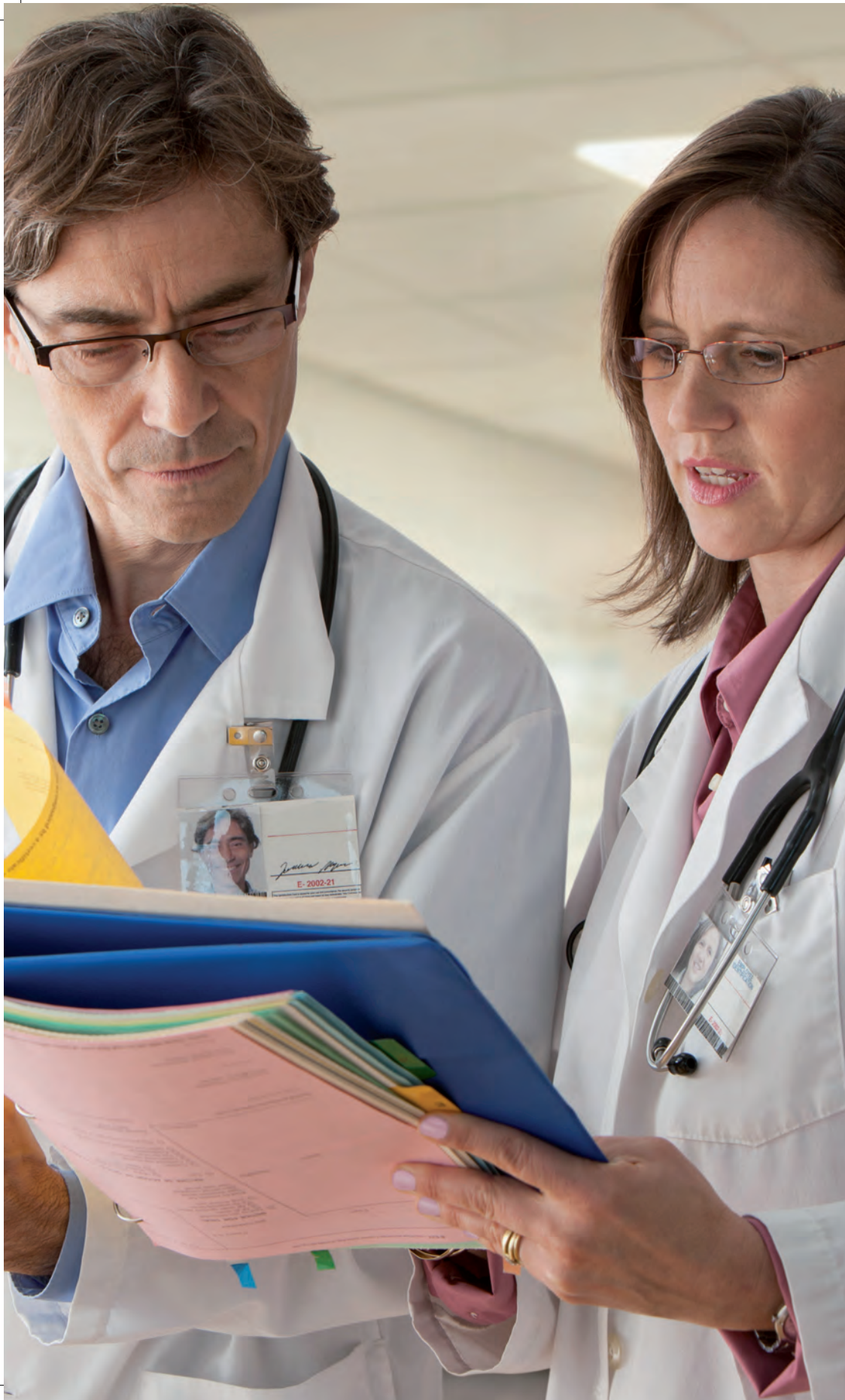
In Austria, discrimination is not permitted at work or when hiring new employees. In other words: it not important where you come from. What counts are your qualifications, your willingness to work and your commitment to performance.

Dealing with money

The currency used in Austria is the euro. In Austria, you may pay in cash (notes and coins) or make cash-free payments (with a debit card or credit card).

If you pay in cash, you will receive a receipt (or invoice), which states what you have bought and when and where you bought it.

In order to be able to make a cash-free payment (i.e. with a debit card or credit card) you need to have a bank account. Employers often expect you to have a bank account to which they can transfer your wage or salary.



HEALTHCARE

- Austria has a very good healthcare system, which will only work properly as long as people in Austria work and finance this system by paying their taxes and social security contributions.
- The first contact in the healthcare system is usually the general practitioner (or family doctor). It is important to familiarise yourself with the healthcare system.
- It is important to assume responsibility for your own health and to have regular preventive health check-ups.

Introduction

People always come first in the healthcare system. In Austria, everyone receives a good level of medical treatment. It is not important where you come from, what religion you practice, whether you are rich or poor or whether you are a



Funding of our healthcare system is based on payment of taxes and social security contributions.

man or a woman. Everyone receives the same help and care.

It is clear that good medical care costs money. In Austria, these costs are covered by the taxes and social security contributions paid by all people who work. This is why it is so important that all those in Austria who are able to work do in fact work. This will ensure the system continues to function in the future.

Careful use must be made of the services provided under the healthcare system. Likewise, people should also take care of their health. Every man and every woman is responsible for his/her own health and can do a lot to stay healthy.

Doctors – and everybody else in the healthcare profession – work in this sector



In the nursing and healthcare professions, for example, there are often job vacancies and multilingualism might prove beneficial when applying for a job.

because they have the necessary qualifications. Their religion or whether they are male or female is irrelevant. Patients must treat them with respect.

German language skills are always important, especially in the field of health and healthcare. You must always tell doctors precisely what symptoms you have. Otherwise they will not be able to provide the appropriate care.

General information

There are very good hospitals in Austria. If people fall ill, they usually consult a general practitioner (or family doctor) first. Very often, these doctors can help and provide good advice. If necessary, they will refer patients to a specialist doctor or hospital. One should only go to hospital in case of emergency. Otherwise, emergency outpatient wards become overcrowded, which means there are long waiting times for all patients. Emergency outpatient wards are for patients who really need help urgently and quickly in emergency situations. Furthermore, general practitioners are often much closer to your place of residence than the nearest hospital.

When seeing a doctor, you need to show your E-Card (health insurance card) and you must have healthcare insurance. You will get the E-Card from the social insurance institution, where you can also apply for it. It is delivered by post. An E-Card can only be used by the person in whose name it was issued. Personal data is stored on the E-Card. It must not be used by any other person than the individual in whose name it was issued. Allowing family members or friends to use it, although you have just wanted to help them, is not permissible. When seeing your doctor or at hospital, always bring and show the E-Card. All the data the doctor needs is stored on the E-Card.



**Always bring your E-Card
when seeing a doctor.**

It is also recommended that you bring an official photo ID when you go to see a doctor. The E-Card is the proof of one's personal insurance coverage. It enables the doctor to invoice the treatment and the services provided to the insurance

NOTE

Patients need a lot of rest to be able to recover quickly. This must be respected by visitors in Austrian hospitals. For this reason there are fixed times for visiting patients in hospitals. Ask for these visiting times when you want to see family members or friends in hospital or when you, as a patient, want them to visit you. One should always keep in mind that many patients in hospitals wish to rest and need to do so in a quiet atmosphere in order to recover. If many visitors come at the same time this may disturb other patients who need to rest.

institutions. On rare occasions it is necessary for the patient to pay separately for certain medical examinations.

When you need medication, the doctor writes out a prescription. Handing over this prescription you will get the medication in any pharmacy in Austria against payment of the patient's contribution.

Emergency numbers

NOTE

Sometimes you might be faced with an emergency situation or somebody else urgently needs help. Help others!

It is important to be courageous and help others – this is what we call “civil courage”. In case of emergency, call the following numbers:



In a first aid course you learn how to help quickly and provide first aid.

These numbers can be called toll free throughout Austria. No area code is required. You can call these emergency numbers free of charge from any public telephone booth and also from a mobile phone without a SIM card or credit.

Ambulance:144

Police: 133

Fire Brigade: 122

Emergency Hotline

for Women:.....0800 222 555

European Emergency Number: ...112

(can be called in all EU Member States)

Preventive healthcare

Preventive healthcare is very important in Austria. You are entitled to one preventive check up once a year. This check-up enables timely detection of health problems by the examining doctor. Women and men should also have other regular medical checks. This way, care/treatment can be provided before the onset of a serious disease. This is why preventative healthcare plays such an important role in Austria.

Pregnant women and children up to the age of five also have the opportunity to have medical examinations included in the “Mutter-Kind-Pass” (Mother-Child-Booklet). The objective of these examinations is to ensure timely detection of any problems during pregnancy and the child’s healthy development.

NOTE

Ask your general practitioner/family doctor which regular examinations you should have. Relevant information on staying healthy can also be found at:

bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/Gesundheitsfoerderung_Praevention/
(partly in English)



HOUSING AND GOOD NEIGHBOURLINESS

- In the interests of good community relations, it is important that all neighbours are considerate towards one another, treat each other with respect and keep to the rules.
- Many neighbours help each other in everyday life. This contributes to a good neighbourly relationship and shows that you care about others.

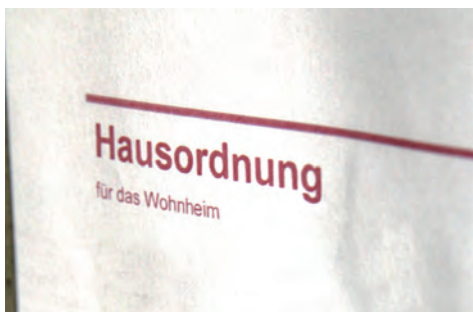
Introduction

In Austria, there is a wide range of opportunities for housing, and housing situations also differ. One possibility, for example, is to rent an apartment or a room in a flat share. You then pay a monthly amount of money to the owner of the apartment or flat. Another opportunity is to buy an apartment or a house. Then you are the owner and have acquired property.

Some people have very little money and therefore find it difficult to pay the rent. In such cases and subject to certain conditions, the state provides financial support to enable these people to afford housing.

House rules

In an apartment complex many different people live in one building. This means everyone has to contribute towards ensuring that community life in such apartment complexes works well and is free of friction. This is, however, only possible if people are considerate towards their neighbours and treat each other with respect.



All residents are responsible for keeping the residential complex clean.

The rules for community life in an apartment complex are laid down in the house rules. These must be observed by all residents. If you do not know where to find these house rules, you may ask the property management. They will send you a copy of these house rules. Often rental agreements also contain rules governing life in residential buildings. A rental agreement is an agreement concluded (generally in writing) between landlord/landlady and tenant relating to the rented property and the amount of money (i.e. the rent) the tenant has to pay to the landlord/landlady for using the rented property.

A few examples of typical house rules:

- Turn down the music or the volume on your TV set by 10 p.m. Loud noise after this time might disturb your neighbours. If this rule is not observed, others may call the police.
- Some areas in an apartment complex are shared space, i.e. they are used by all residents (this includes, for instance, corridors and staircases, the attic, courtyard areas, etc.). Be considerate of other residents and always keep these areas clean and tidy.
- Those who damage something in or on the building are held liable for the damage caused, i.e. they must pay for the damage.
- Bicycles, furniture or other objects must not be left in the corridor. Petrol-powered vehicles (mopeds, motor bikes) must not be parked in the cellar or the hallway. This is very important. If a fire breaks out, everybody in the house must be able to escape quickly.
- Smoking is forbidden in shared space.
- In some residential complexes pets are permitted. Whether keeping pets is permitted or not is defined in the rental agreement or in the house rules. In Austria, many people have a dog, a cat or other pets. Pet owners may call the police if someone hurts their pet or treats it badly. Pet owners also have to make sure that their animals do not disturb their neighbours. Animals that do not seem to belong to anybody must not be hurt or treated badly either.
- There are also rules governing grilling. Find out if grilling is allowed on the balcony or in the garden. If it is allowed, you must be considerate of your neighbours.

Rest hours and night-time periods

In Austria there are rest hours and night time rest hours, which must be observed. During these hours it is not permitted to disturb other people with noisy activities. Night time rest hours are generally between 10 p.m. and 6 a.m. Rest hours generally cover the period from 8 p.m. to 10 p.m. and from 6 a.m. to 7 or 8 a.m. Noise must be kept to a minimum during these times as well. On Sundays and public holidays one must refrain from noisy activities all day. People are not allowed to do anything that is noisy and might disturb their neighbours.

NOTE

Occasionally you may have guests come to your home. Sometimes this might get a bit loud. If you have lots of visitors, you should plan such visits ahead. You should inform your neighbours about such visits so that they are aware of it and are not surprised by the noise.

Waste disposal



There are different bins for different types of waste.

In Austria everyone must contribute to keeping public areas clean and free of rubbish or waste. Those who do not observe this principle must expect to face legal consequences. Waste is not disposed of in one single waste bin. Waste must be separated in Austria. Paper, glass, plastic and metal must be separated and must be put into separate dustbins and may not be put

in the dustbin with normal household rubbish. All these dustbins or containers can be found in a residential complex or nearby. Make sure that the corridors in the house are kept clean. Large objects like sofas, cupboards and wardrobes, for example, must not be disposed of in the household rubbish containers. They are bulky waste and have to be brought to special waste collection points.

If we all contribute our share, we will be able to keep the environment clean and save resources. A lot of waste can be recycled if it has been properly separated.

Informal neighbourhood rules

Not all rules are specified in the house rules. There are also other things one can do in the interests of getting along well with the neighbours.

If you meet your neighbours in the garden, in the street or in the house, you show your respect by greeting them or talking to them briefly.



Neighbours often talk to one another and help each other.

Respect for your neighbours is very important for successful community life. Show consideration for other people who live in your house, especially older people and families with children. These people might, for instance, need the elevator more frequently. Therefore, you should let them go ahead and use the elevator if they need it more urgently than you.



PRINCIPLES OF COEXISTENCE – LEGAL INTEGRATION

- In Austria there are rules and regulations for coexistence, which are based on the Austrian Federal Constitution.
- These principles must be respected and observed by everyone.
- Violations of these principles are not accepted in Austria.

Introduction

There are very clear rules and regulations that govern coexistence in Austria. These rules guarantee a life based on dignity, freedom and security. These rules and regulations must be respected, upheld and observed by all.

Human dignity requires people to treat others as respectfully and with the same level of fairness as they expect from others.



Courts provide citizens with the opportunity to assert their rights.

Freedom only works if people assume responsibility and contribute to the community. This is the essence of a community based on solidarity.

Security and adherence to the law are intrinsically linked. Laws are made to safeguard security. It can be assumed that they are fair. They are beneficial for the people. In a democracy, the law emanates from the people. All actions by state authorities and state agencies are governed by and based on the laws.

Human dignity – based on fundamental and human rights

Everyone is equal in dignity. A person's dignity does not depend on his/her gender, age, education, religion, background, origin or looks. Just as human dignity must be respected in contact with one's fellow citizens, the state too must respect and uphold human dignity.

Many laws apply in Austria, first and foremost are fundamental and human rights. These laws ensure that all people are equal and are treated with human dignity. Those who do not observe the laws will be punished or have to face other legal consequences.

Examples of Fundamental and Human Rights:

Protecting people's lives

The state protects all people's lives. The police force, the armed forces and other government organisations do not pose a threat to honest law-abiding citizens. Government bodies must always protect our lives. This is their job. Therefore, nobody in Austria must fear for his/her life.

Torture is forbidden

It is forbidden to torture people. Even though people are punished, this punishment must never be inhumane. People must always be treated with dignity. This is especially important in prisons or during police operations. During such operations, police forces are only allowed to use a commensurate and necessary level of violence. Both physically and psychologically. Furthermore, people

should not be sent back to a country in which they will face torture or inhumane and degrading treatment.

Protection of Property

Taking away people's property is against the law. There are only very few exceptions that are very specifically defined by law.

Women and men have equal rights

In Austria, women and men have equal rights and obligations. Just like men, women are allowed to practise a profession, leave their house/apartment and go out alone, meet friends, start or end a relationship, drive a car, etc. Women do not need permission from a man for these or any other decisions in life. This is only natural and a matter of course in Austria. Married men are also not the "head of the family". This means that men are not the only ones who make decisions about everything connected with family life, for example, about what indi-



Women and men have equal rights in all areas of life.

vidual family members are allowed to do and not do. The decisions taken by female adult family members (wife, mother, etc.) must be respected by men. Women have just as many rights as men. Of course, children and young people also have rights, for example, to be provided with enough healthy food, to housing and living space, to education and care, etc. Violence against children, young people and other family members is strictly forbidden and is subject to punishment.

Freedom – based on civil rights and liberties, responsibility and solidarity

In Austria, everyone has the personal freedom to decide for themselves how they want to live their lives. Within the scope of the legal framework, they take their own decisions, for example in matters related to their profession, their religion, their opinion, their place of residence, their family life, their studies etc. These decisions must not be taken by the state. The state actively protects all these freedoms. It is obliged to do so, and this obligation arises out of the commitment to fundamental and human rights.

Freedom of expression – one of many rights

In Austria, citizens' opinions play an important role. Such opinions may even provoke or shock others. People who express their views in newspapers, films, paintings, theatre, graphic design, etc. enjoy a lot of freedom in Austria. Freedom of expression also applies in the media. In Austria, the media is not controlled by the state. But, even so, not everything is allowed. There are also limits to freedom of expression.

For this reason, a differentiation must be made: the law may permit or ban something I personally may not like, or which is not compatible with or runs counter to my religious or cultural views or convictions. Irrespective of that, the law shall always prevail in Austria and I must act within the law.



In Austria, everybody is allowed to voice his/her opinion in public.

The National Socialism Prohibition Act (see Introduction) is an example of a limit introduced by law.

There are also limits to the freedom to decide about one's own life. Freedom also goes hand in hand with mutual responsibility and people's obligations. Social cohesion among citizens in Austria, assistance for the young, the old, the sick, the weak and the poor: is what makes Austria a country where people help each other, a society based on solidarity. All this is, however, only possible if people are willing to make a positive contribution to society.

Examples of solidarity based on responsibility

- The objective pursued by the Austrian public school system is to ensure that the same opportunities are available to everyone. The public school system



The state and the social system only function if everyone pays their taxes, duties and social security contributions.

is financed by the state. This is possible because everyone (who is fit for employment) works and pays taxes and social security contributions. This all contributes towards ensuring that children and young people receive a sound education.

- Employees and employers co-fund the Austrian social security system with the contributions they pay. This money is used to pay pensions and for healthcare and medical services for the people. The objective is social security for all.

Safety and Security – based on the separation and distribution of power, democracy and the rule of law

Distribution of Power

- Safety and security in Austria is guaranteed by the state. In Austria, there is a clear separation and distribution of the state's power. This is important to prevent one particular person or one particular institution from getting too much power and abusing this power. Certain institutions (parliaments at federal and provincial level) make the laws, but they do not implement or enforce them. This is done by



Laws are adopted by Parliament.

other institutions (authorities). There is a system of checks and balances in place, i.e. there is mutual monitoring by the state's institutions. This separation and distribution of the state's power among different institutions (parliaments, authorities and courts) provides security for people. It prevents arbitrary decisions and safeguards human dignity, freedom and equality under the law.

- Certain institutions (courts) review whether laws, for example, violate human rights. They also examine whether authorities have truly acted in line with the law.

Democracy – the law emanates from the people

- In Austria, laws are not made by one person. There is not one single person who is so powerful that he/she can make decisions about one person's life or the lives of all citizens. In Austria, laws are developed based on peaceful discussions and on agreements reached through a voting process. This is done by individuals who have been elected by the people. This is what makes Austria a true democracy.
- All Austrian citizens are allowed to vote from the age of 16. This is called the right to vote. What is important is that each vote cast carries the same weight. Voting is exclusively personal and is always confidential, which means that the voter's name is not shown on the ballot sheet, so nobody knows who voted for whom. In Austria, nobody can be forced to vote for a certain person or party. Everybody decides for himself/herself who he/she votes for.
- Co-determination and participation is not limited to casting one's vote during elections. There is much more to democracy than that, namely active contribution to shaping all areas of life people are involved in or in which



Members of Parliament discuss and adopt laws in Parliament.

they are interested. Thus self-determination evolves into co-determination in a democracy. Democracy is based on participation, on people's contributions, their active involvement, on co-shaping, co-decision-making and shared responsibility.

The state based on the rule of law

- The state and all people in this country must comply with the law. Personal views and attitudes are no justification for not respecting Austrian laws. This is because the laws are applied equally to all people and people's rights are protected in the same manner. All people are judged in a fair manner according to the same rules. Within this context, consideration may be given to the specific circumstances people may find themselves in.
- The basis and the limit of state action is defined by the law and the equality of all persons before the law. As authorities enforce laws they, like all citizens,



Police officers provide help and assistance in dangerous situations and preserve safety and security.

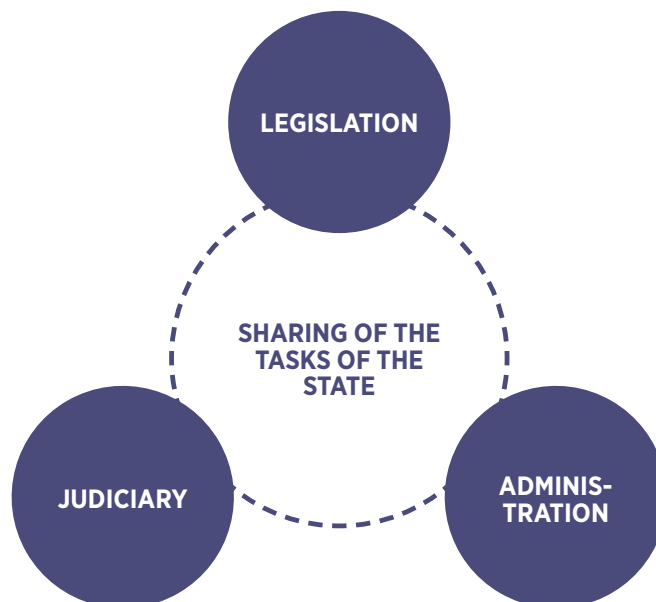
have to comply with the applicable laws, regulations and rules. In Austria, authorities may not accept money or any other benefits from citizens for their services unless explicitly provided for under legal provisions. Citizens, on the other hand, must not seek to bribe state authorities with money or other benefits. This is strictly forbidden. Those who do not comply with these rules will have to face legal consequences.

- All action by police forces is also based on the law. The police protect people and help in dangerous situations. In Austria, people trust in the police as they work towards ensuring peace and security in Austria.
- Those who believe that authorities or private individuals have violated the law, may go to court. The courts examine whether this authority or private individual has acted within the law. Courts may also make decisions on disputes between private individuals.
- In Austria, you are not allowed to take the law into your own hands. This is forbidden. You are not allowed to punish others yourself if they have violated

the law. Likewise, friends, family or relatives are not allowed to punish others who have violated the law. This task lies exclusively with the state. Only the state is allowed to punish.

- What is required alongside the separation and distribution of the power of the state and the tasks performed by the police, is more people who are committed to promoting human dignity, freedom and security. A constructive approach to coping with conflicts plays a key role in this context, i.e. people must be committed to dealing with conflicts in a non-violent manner and within the framework defined by the law. This is the attitude to be adopted when defending one's own and other persons' rights. Even if one fears negative reactions. This is civil courage put into practice. If everyone observes these principles, then many positive things can be achieved for society in Austria.

SEPARATION AND DISTRIBUTION OF THE POWER OF THE STATE





DIVERSITY OF COEXISTENCE - CULTURAL INTEGRATION

- In Austria, every man and woman may live his/her life (belief, tradition, interests, sexuality) the way he/she chooses - provided this does not violate the law.
- Everyone must respect that other people have control over their own lives and live the way they choose and have determined for themselves.
- There are rules that govern coexistence, life with other people and in the family, as well as social interactions. These rules must be respected.

Introduction

In Austria, every person can live the way he/she chooses to live. Every person has a different or individual concept for his/her life, because everyone is different. Every man and every woman may have his/her personal belief system and faith

and can live in line with his/her own cultural traditions. Every man and every woman may have personal and individual interests and pursue these interests. The state protects everyone's individual personal freedom. What is important in this context, however, is that people may only enjoy these freedoms within the framework of the law. Nobody is allowed to act against the law. Everyone is free to live the way he/she likes – but only as long as he/she does not violate the law.

We must all respect diversity. Everybody must respect the religious, cultural or moral precepts other people may have for their own lives – regardless of the fact that one might not like others' ways of life.

Nobody is allowed to force another person to do something. Everyone may decide for himself/herself what he/she does or does not do. For this reason, nobody is allowed to tell another person how he/she has to live. What is allowed or forbidden is determined exclusively by the national laws. No religious doctrine, no rule, no scripture or idea is above the national law. The law of the state of Austria is supreme. This is a principle everybody in Austria must be aware of and must observe.

Relationship between religion and state

State action (i.e. action by authorities and state offices) is determined by the law. State action is not determined by religious rules, scriptures or ideas.

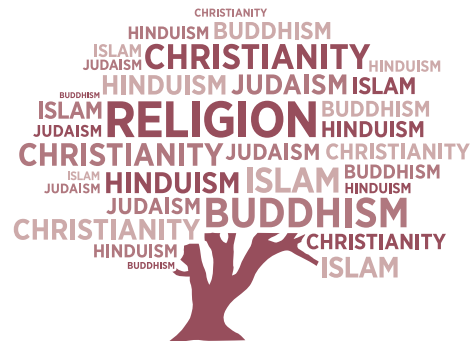
Austria is open to many different religions. Many religious communities exist in freedom and safety in Austria. The state recognises and supports religious communities – provided certain conditions are met. Religious communities consequently bear responsibility in society. But they must reconcile this responsibility with ensuring people's individual freedom.

A legally recognised religious community has the right to teach religion in public schools. These lessons are paid for by the state using tax money. During religion class, religious content is presented and discussed in the light of humanity, solidarity, peace and justice as well as openness and tolerance.

Religions

In Austria, everybody may choose his/her religion freely, practise it in public, not disclose his/her religion or give it up. From the age of 14, everyone may decide for himself/herself in favour of or against a religious confession. One may also change one's religion, decide not to belong to a religious community, or leave a religious community.

Austrian society is not divided into believers and non-believers. Everyone who lives in Austria has the same rights and obligations. It is up to every man and woman to decide for himself/herself whether he/she wants to belong to a religion or faith or not – and if so, which religion he/she wants to belong to.



In Austria, everyone has the right to freely practise his/her religion.

Family and cohabitation

Family is very important for the state. In Austria, there are various models of cohabitation or ways of living together. Very often a man and a woman live

together with one child or several children and are married. Equally, there are people who live together and may be married or not married and who have no children. Others are not married and have children together. Some people may have divorced and/or have married somebody else. There are also relationships between two men or between two women who may live together as partners. There are also single parent families, for instance single mothers or fathers who live with their child or children. People may also live together as families with the children they have from earlier relationships. What is, however, not so common in Austria is large families where several relatives or generations live in one household.

Every person is free decide how he/she wants to live. One can marry or not. People are free to choose a husband or a wife. People may also decide for themselves if they want to have children or not and if so, how many children they want.

Family life free of violence

Children should have a good life and be well looked after by their families. They should learn about all important aspects of life, be supported and helped and all of their daily needs must be provided for. Physical and psychological violence against children or any other person in the family is strictly forbidden. Domestic violence is strictly forbidden by law. Anybody who exercises violence against their children will be punished. In the worst case, the state has the right to take children away from their parents. Likewise, violence against women is severely punished.

Voluntary Activities

In Austria, there are many volunteer associations and organisations. Many do a lot of good in the community. In their leisure time, many people work for these associations and organisations on a volunteer basis. Be it the volunteer fire fighters, the Red Cross, in sports associations, or charity non-profit organisations, each and every one of us may contribute and meet interesting people, find new friends and work together for an important cause. Without these associations and organisations, many things in Austria would not work as well as they do. We, therefore, very urgently need these people who do voluntary work, as they make a major contribution towards successful coexistence. They work in the interests of us all.

NOTE

Voluntary work in an association or organisation can help you get to know people in Austria. This can be a good way to improve and practise your German skills.



In Austria, many people engage in voluntary activities for the benefit of society.

Intercultural interaction

People from many different countries and cultures live in Austria. Some may be used to other ways of greeting or talking to others when they meet. In Austria, there are special habits and customs that are observed by the majority of people. Being able to recognise these habits and customs as well as learning how to use them will help avoid misunderstandings. The following section provides a few examples of situations that might lead to misunderstandings, which can be attributed to different cultural backgrounds.

What does it mean to “be punctual” in Austria? What noise levels are acceptable in public?

- In Austria, people generally shake hands when they meet or leave somebody. The same holds true when meeting new people. It is polite to shake hands once with each person looking into their eyes.
- Very often, appointments are fixed at a certain time. Sometimes you might, however, not be able to make it on time. As a general rule, one calls and informs the other person about the delay. Thus the other person, who has to wait, is informed. He/she will also appreciate the fact that you respect his/her time.
- If you meet friends, relatives or acquaintances in public, it is only logical that you want to talk, laugh and discuss things with them. This is only natural. When talking face to face or on the phone with others, please keep in mind that you should not speak too loudly. One should not listen to loud music (for example on a smartphone) in public either, as others in your vicinity might feel disturbed.

- There are areas that are public and are thus used by everyone: parks, streets and public transport, for example. These areas should always be kept clean. Do not leave any rubbish or waste there. We have to think of others and take care of the environment we share.

NOTE

These were just a few examples and there are many more. Simply ask your colleagues or Austrian friends. They will be happy to help you. The more you know about habits in everyday contact with people, the easier will it be to avoid misunderstandings and live happily in Austria.

Berufliche Qualifikationen erfolgreich nutzen

Berufsanerkennung.at in Österreich

- 1** Beschreibungen und Informationen zum Anerkennungsprozess für über 1.800 Berufe
- 2** Europaweit erster mehrsprachiger Anerkennungswegeiser (Deutsch, Englisch, B/K/S, Türkisch)
- 3** Tipps und Erfolgsgeschichten von Zuwander/innen, die ihre Nostrifikation positiv abgeschlossen haben



- 4** Mit nur wenigen Klicks zur richtigen Antragsstelle für Ihre individuelle Anfrage
- 5** Erklärung wichtiger Begriffe rund um das Thema Berufsanerkennung
- 6** Benutzerfreundliche Oberfläche für PC und mobile Geräte

www.berufsanerkennung.at

Ein Service des Österreichischen Integrationsfonds in Kooperation mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres

Aktualisierte Infos

